

## Weltkriegs-Wahn

Mit dem völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 fragen sich besorgte Beobachter ob daraus ein atomarer Weltkrieg zwischen der US-geführten NATO und Russland entstehen kann. Die Nuklear-Waffen liegen bereit, sie sind modernisiert und verfeinert worden, allerdings wirkten in den ersten 50 Jahren nach dem Vernichtungswahn des Zweiten Weltkriegs im kollektiven Bewusstsein noch Kriegstraumata und Skrupel vor deren Einsatz nach. Die beiden Weltmächte Sowjetunion und USA befanden sich in einem Gleichgewicht der Macht und der Zerstörungskapazitäten, sie ließen es bei Drohgebärden und lenkten bei der Türkei-Kuba-Krise 1962 ein.

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Warschauer Paktes in den Jahren 1990/91 ist dieses Machtgleichgewicht nicht mehr gegeben, die erdrückende Vormacht der USA und ihrer NATO-Verbündeten wurde immer deutlicher. Statt die von Michael Gorbatschow und seinen Nachfolgern von russischer Seite angebotenen Beziehungen friedlicher Partnerschaft anzunehmen und eine europäische Friedensordnung in die Praxis umzusetzen, somit auch die NATO umzugestalten, wurde von der US-Regierung und ihren Verbündeten das genaue Gegenteil praktiziert. Es kam nicht nur zur Erweiterung der NATO nach Osteuropa durch die Aufnahme ehemaliger Staaten des Warschauer Paktes, bald wurde dieses Bündnis weltweit auch in Kriegseinsätzen aktiv.

Ein atomarer Weltkrieg wird mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar 2022 viel eher möglich als noch vor vierzig Jahren, da westliche Kampfseinheiten nun mit modernen Waffen nahe der russischen Grenze stehen. Zeitgleich wird im Westen **massiv aufgerüstet** und die Ukraine erhält westliche Waffen, Militärausbilder logistische Hilfe und enorme finanzielle und propagandistische Unterstützung. Darüber hinaus wird von den NATO-Staaten **ein totaler Wirtschaftskrieg** gegen Russland entfacht, um dieses Land zu ruinieren. Von russischer Seite wurde der Hinweis ausgesprochen, im Falle existentieller Bedrohung seien Nuklear-Waffen kein Tabu. Aufgrund des Ungleichgewichtes der Kräfte rückt die Gefahr des atomaren 3. Weltkrieges daher ständig näher.

Dass es unausweichlich dazu kommen wird, kann niemand mit Bestimmtheit sagen, dennoch bin ich davon überzeugt. Diese Annahme ist aus intuitivem Gespür und einer langen Beschäftigung mit diesem Thema gewachsen.

### I. Anthropologische und psychologische Grundlagen menschlichen Verhaltens.

-1) Wir Menschen sind im Wesenskern zwar Ausdruck einer transzendenten geistigen Wirklichkeit von der bereits in den alten östlichen und westlichen Kulturen umfangreich Zeugnis abgelegt wurde. Erinnert sei an die indischen Upanishaden und den Buddhismus, an den chinesischen Taoismus und an griechische Denker, angefangen beim Autoren der Odyssee über Pythagoras, Empedokles, Sokrates und Platon bis zu den Stoikern und römischen Philosophen der Kaiserzeit. Liebe und Freude, unbedingtes Vertrauen und Hilfsbereitschaft, Einfühlung in die Lage eines Anderen und Einsicht in eigene Verfehlungen sind ebenso Ausdruck unseres Wesenskerns wie die Bewunderung der Naturschönheit, des nächtlichen Sternenhimmels und der unendlichen Weiten des Kosmos.

Unser Körper und damit unsere grundlegenden instinktiven Verhaltensmuster jedoch entstammen evolutionär dem Tierreich. Mag der durchschnittliche Mensch sich zwar um edle Bestrebungen bemühen und der Verstand sich mit wohl klingenden Idealen von Gerechtigkeit, Freiheit, Fremdenliebe, Solidarität, Friedfertigkeit und herrschaftsfreiem Diskurs ausschmücken, unsere instinkthaft

körperlichen Reaktionen ähneln in Situationen von Bedrohung, Stress und Angst den Verhaltensmustern unser nächsten Verwandten, den höheren Primaten.

Deren Gewaltpotential kann jedoch nicht wie beim Menschen exzessiv wahnhafte Formen des grenzenlosen Hasses und Sadismus annehmen. Nicht domestizierte Tiere sind durch angeborene Triebe und ihre Wahrnehmungsformen auf eine ihnen jeweils gemäße Umwelt hin fixiert, sie bewegen sich in einem geschlossenen Rahmen von Triebhandlungen. Ihre Anliegen dienen der Sicherung der Nahrungsquellen, des Territoriums und der Fortpflanzung und zugleich auch dem Ausdruck von Wohlbefinden, Freude, Entspannung und Schönheit. Bei Haustieren allerdings ist der feste Rahmen der Triebhandlungen bereits offener und beim Menschen in einem noch weitaus größeren Maße.

Werden unsere gewohnten Vorstellungen vom Leben und insbesondere unser Lebensraum durch veränderte Umstände unmittelbar bedroht, etwa bei heftigen Konfrontationen und in der Gefahr des Krieges, so sind wir automatisch erregt und zum Kampf bereit oder ängstlich geduckt, fluchtbereit, oder erstarrt (Totstellreflex), wir folgen grundlegenden instinktiven Verhaltensmustern. Ein friedfertig besonnenes Verhalten gelingt in solchen Situationen nur wenigen Menschen, die von automatischen Reaktionen und gewohnten Sichtweisen nicht überwältigt werden.

Menschen sind Welt-Offen und deutlich durch die sozialen Verhältnisse geprägt, wir haben somit keine fest geprägte, naturgegebene Identität. Wir sind in der Regel ohne ruhige, innere Mitte, also nicht mit uns selbst in natürlichem Einklang. Einen solchen Einklang können wir als Einzelne und in der Partnerschaft in Jahrzehnten der Lebenserfahrung erreichen, orientiert an Selbsterkenntnis und vertrauensvollen Bindungen. Vielen aber gelingt das nicht, sie bleiben oft unbewusst getrieben und zugleich gelenkt von den sozialen Verhältnissen, den Kirchen, Medien und Regierungen, Teil der Menge, die den herrschenden Gesinnungen folgt.

Unaufhebbar befindet sich unser alltägliches Leben somit im Spannungsfeld von Mögen und Nicht-Mögen, Nähe und Distanz, von der Fähigkeit zur Bindung wie auch zur Abgrenzung. Zwar appellieren viele sogenannte normale Menschen an Ideale und Soll-Vorstellungen, sie verkünden auf Demonstrationen den Weltfrieden, die Freiheit und die Solidarität – sehen Andersdenkende oft aber als Gegner, ähnlich wie im Mittelalter Außenseiter als Verbündete des Bösen dargestellt wurden. Die von Medien und Regierungsbeschlüssen aufgehetzte Menge kann dem Krieg und der Ausrottung von Mitmenschen zustimmen oder gar daran teilnehmen. Die Mehrheit unterstützt Politiker, die vom Schutz des eigenen Landes und der Freiheit reden, aber Kriege in entfernten Ländern führen und einplanen mittels Nuklear-Waffen Kriege zu führen, bei denen in Kürze viele Millionen Zivilisten sterben.

Menschliche Gier und Geltungssucht, das Streben nach Dominanz, unsere List und Aggressionsbereitschaft, der Machtwahn und der blinde Hass können ebenso grenzenlos sein, wie unsere Hilfsbereitschaft und Liebesfähigkeit. Im Falle einer direkten Bedrohung aber werden insbesondere Männer zu verbaler oder direkter körperlicher Gewalt bereit sein. Sie werden, wie jetzt im Ukraine-Krieg sichtbar, dem Wahn der Feindbilder und des pathosgeladenen extremen Nationalismus erliegen und als 'Helden der Nation' zu den Waffen greifen, wie es gemäß einem dumpfen Bild von Männlichkeit seit Jahrtausenden üblich ist.

Die herrschenden Politiker und ihre Meinungsverbreiter (früher die Kirchen, heute die 'Leitmedien') ernennen Männer dann zu 'Helden für eine große Sache' (den Glauben, die Nation, die Freiheit, die Demokratie, die Menschenrechte...). Diese 'Helden' werden in Kriegen geopfert oder sie opfern sich, während die Überlebenden Blechorden und eine kleine Rente erhalten. 'Helden' gibt es dabei nicht nur im Kampfgebiet sondern auch an der 'Heimatfront'. Daher werden in westlichen Ländern von 'heldenhaften' Politikern und Mainstream-Journalisten nun

'ukrainische Freiheitskämpfer' medial auf großen Bildflächen gefeiert, im Format einer Realityshow.

-2) Da Liebe und Mitgefühl ebenso wie Aversion, Hass und Gewalt in jedem von uns gegeben sind, sprach der griechische Philosoph Empedokles bereits vor etwa 2450 Jahren von einer endlosen Kreisbewegung der miteinander ringenden verbindenden und trennenden Kräfte, die er Liebe und Hass nannte.

Sigmund Freud übernahm diese These in Gestalt eines psychischen Prozesses, den er allerdings etwas fragwürdig in zwei deutlich getrennte Ur-Triebe unterteilte, den Eros genannten Lebenstrieb und den Thanatos genannten Todestrieb. Dem Lebenstrieb ordnete er die Fähigkeit zur Errichtung unserer grundlegenden Bindungen zu, dem Todestrieb dagegen die Zerstörung dieser Bindungen bis hin zur Bereitschaft Leben zu vernichten. „Wir nehmen an, dass die Triebe des Menschen nur von zweierlei Art sind, entweder solche, die erhalten und vereinigen wollen ... und andere, die zerstören und töten wollen; wir fassen diese als Aggressionstrieb oder Destruktionstrieb zusammen. ...Der eine dieser Triebe ist ebenso unerlässlich wie der andere, aus dem Zusammen- und Gegeneinanderwirken der Beiden gehen die Erscheinungen des Lebens hervor.“ Ganz selten seien menschliche Handlungen „das Werk einer einzigen Triebreugung, die an und für sich bereits aus Eros und Destruktion zusammengesetzt sein muss.“ (S. Freud 1932 im Briefwechsel mit Albert Einstein: Warum Krieg?) Beide Triebe stehen in psychisch gesunden Individuen somit im Ausgleich.

Nicht grundlegend anders, aber präziser als Freuds dualistisch anmutende Theorie getrennter Triebe scheint mir die Hypothese C. G. Jungs und der analytischen Psychologie. Sie geht von einer grundlegend einheitlichen seelisch-körperlichen Energie aus, die als zwei unterschiedliche Ausdrucksformen in Erscheinung tritt und fließend ineinander übergehen kann, ähnlich der altchinesischen Sichtweise der beiden fließend ineinander wandelbaren hellen und dunklen Kräfte von Yin und Yang.

Die lebensbejahend verbindenden Kräfte sind kreativ. Mit Gefühlen der Liebe sind sie Anderen zugewandt und innerpsychisch auf die eigene Reifung, Selbsterkenntnis, Gelassenheit und stille Freude gerichtet. Dabei gehören die Grundkräfte von Bindung und Teilhabe untrennbar mit denen der Abgrenzung und kritischen Distanz zusammen, denn ohne Abgrenzung und kritisches Beobachten gibt es keine Individuation.

Ziel der Individuation ist die Entwicklung der reifen Persönlichkeit, die Entfaltung der eigenen unabhängigen Sicht- und Ausdrucksweise bei einer gleichzeitig gelingenden sozialen Einbindung und der Entfaltung allgemein menschlicher Aufgaben. Das kreative Zusammenspiel der weiblichen und männlichen Energien im einzelnen Menschen, wie in seinen Beziehungen ist in diesem Entwicklungsprozess ebenso entscheidend wie die Erhaltung der Gegensatzspannung zwischen Kollektiv und Individuell, Gesund und Krank, Hell und Dunkel. Individuation ist einerseits ein lebenslanger, ganz einmalig individueller Entwicklungsgang, andererseits ein Ausdruck existentieller Grundthemen, die allen Menschen gemeinsam sind.

Eine nicht gelungene Individuation ist gekennzeichnet durch eine bis ins Alter fortgesetzte Anpassung an die herrschende Mehrheitsmeinung durch eine Kirchen-Regierungs- und Mediengläubigkeit, ein Mitmachen in den kulturellen Trends und Events oder ein kritikloses Befolgen 'wissenschaftlich fundierter Beweise', verkündet von Politikern, die sich als 'wissenschaftliche Experten' ausgeben. Es ist ein Gruppenverhalten. In der Jugend ist 'man' im Trend dabei, später folgt 'man' dem, was in den 'Leitmedien' steht oder über Fernsehkanäle zu sehen ist, 'man' ist up to date und fühlt sich wohl in der Bewegung der Gleichgesinnten, 'man' glaubt sich dabei gar höchst individuell, einzigartig und unabhängig, dem zeitgemäßen Individualismus entsprechend. Vereint als 'Wir', besonders in der lauten 'Wir sind die

Mehrheit' Menge, meint 'man' sogar ein besonders kritisch progressives Individuum zu sein. Dieses 'Wir' ereifert sich dann kollektiv unter Parolen oder laut hetzender Rockmusik gegen jene, die anderer Ansicht sind, die es auszugrenzen gilt.

Eine objektiv richtige Sicht politischer Verhältnisse gibt es grundsätzlich nicht, denn jede Deutung erfolgt von einem je bestimmten Standpunkt aus und enthält persönliche Wertungen, so auch dieser Text. Als Autor dieser Zeilen behaupte ich nicht den Ukraine-Krieg umfassend oder 'wertfrei' zu erfassen. Wer von faktentreuer, wahrheitsgemäßer Berichterstattung kontra Fake-News, Populismus, Verschwörungstheorien und Querdenker-Lügen redet und von einer freiheitlich-demokratisch westlichen gegen eine russisch diktatorisch gelenkte Sichtweise, der ist bereits der Regierungs- und Medienpropaganda erlegen.

Wichtig ist, sich als Beobachter darüber im Klaren zu sein, dass Raum und lineare Zeit und die Verknüpfung von Ereignissen zu einer Kausalkette eine uns biologisch evolutionär vorgegebene Weise ist die Umwelt mittels unseres selektiven, aufmerksam unterscheidenden Tagesbewusstseins zu erfassen. Ereignisse werden so von uns zu einem allgemein üblichen Weltbild ausgelegt, in dem Zuträgliches vom Abträglichem getrennt ist.

Selbsterkenntnis besteht folglich in der Einsicht, dass die von uns als 'die Realität' ausgelegten Verhältnisse Deutungen, letztlich Projektionen unseres Geistes sind, keine Wirklichkeit 'an sich'. Darüber hinaus ist es ein Trugschluss, dass Bewusstsein immer nur eines von etwas sei, also von Objekten, Symbolen, Bildern und Begriffen, die mit Vernunft aneinander gereiht werden. Erfahrungen etwa mit Zen-Meditation weisen auf ein ganz anderes Verständnis von Bewusstsein. Aus solchen Einsichten des Beobachters folgt das Wissen um die Relativität der eigenen Standpunktnahme in politischen Belangen, damit die Möglichkeit zum Wandel.

Das Wissen um den Projektionscharakter unseres alltäglichen Denkens und Verhaltens enthebt uns jedoch nicht von der Notwendigkeit einen angreifbaren Standpunkt in der Welt der relativen Ereignisse einzunehmen, der von anderen nicht geteilt wird. Diese Standpunktnahme erfolgt aber aus einem friedfertig gleichmütigen Verhalten.

Die analytische Psychologie sieht zwar die destruktiven Kräfte des Menschen, stellt aber eher den Willen zur Macht den lebensbejahend verbindenden Kräften gegenüber. Wo Macht und autoritäre Strukturen herrschen, entstehen Starrheit und die Neigung zu extrem vereinfachenden Verstandeskonstrukten. Diese treten scheinbar als Vernunft und Ordnung auf, sind aber nur Begründungen für die eigene Macht und Gewalt.

So bedienen sich die Führungsgruppen des US-Imperiums für ihre Kriege primitiver Begründungen, die dem Muster simpler archaischer Mythen folgen. Präsident Ronald Reagan sprach vom Kampf der Guten, von Licht und Glauben erfüllten Kräften gegen die des Bösen und der Finsternis. Nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 wiederholte Präsident George W. Bush ähnliche Behauptungen. Betreffs der Kriege in Afghanistan und im Irak redete er vom Kampf 'gegen die Schurkenstaaten und die Achse des Bösen', wobei der Krieg im Irak mit der Lüge begründet wurde, der Diktator Saddam Hussein verfüge über Waffen zur Massenvernichtung. Jo Biden wärmt im Jahr 2022 Sätze auf, die seit dem Koreakrieg 1950 und dem ab 1965 mit totalitärer Vernichtungslogik geführten Vietnamkrieg verbreitet wurden: der Kampf der freien westlich demokratischen Welt gegen Diktatur und Kriegsverbrechen.

Die russische Führungsgruppe gibt für den Kriegseinsatz gegen die Ukraine an, dort finde ein Völkermord an Russen durch eine von Rechtsextremen dominierte Regierung statt, was in dieser krassen Aussage ebenfalls Propaganda ist. Rechtsextreme üben in der ukrainischen Armee und dem Geheimdienst, in einigen ultranationalistischen Kampfverbänden und Parteien zweifellos einen erheblichen

Einfluss aus, dennoch ist das Land nicht einzig von Faschisten regiert, somit werden auch die russischen Verlautbarungen der Komplexität der Verhältnisse in der Ukraine nicht gerecht.

-3) Da in jedem Menschen sowohl verbindende und trennende, männliche und weibliche Energien wirken, sind eindeutig klare Unterscheidungen oft schwierig. Je größer und komplexer das soziale Geflecht, desto schwieriger werden Erklärungen. Die Ursachen des jetzigen Ukraine-Krieges mögen von anderen Beobachtern sehr verschieden ausgelegt werden, dennoch ist unbestreitbar, dass einzig Waffenstillstand und Friedensverhandlungen der angemessene Weg sind. Extremer Nationalismus, massive Aufrüstung, Waffenlieferungen, bewaffnete Kämpfer, Medienhetze und Feindbild-Propaganda vermehren nur das Leid. Darüber hinaus würde ein atomarer Weltkrieg alle Menschen auf diesem Planeten betreffen.

Für unseren Erkenntnisprozess ebenso wesentlich ist das Gespür und Wissen um unsere mit der Geburt gegebene Sterblichkeit und die damit tief empfundene Todesangst. Sie prägt nicht nur unsere Bemühung um Selbsterhalt, sondern mehr oder weniger auch alle Formen des kulturellen Ausdrucks und des sozialen Lebens, sichtbar besonders in der Kunst, Musik, Philosophie, Literatur und Architektur, aber auch im familiären Leben, der Wirtschaft und der Politik. Wir suchen etwas in die Welt zu setzen, das unsere kurze Lebensspanne überdauert, seien es Kinder, ein Unternehmen, Kunstwerke, Musik, Texte oder ein öffentliches Wirken.

Diese Motive kommen auch in der Teilhabe an 'etwas Großem und Überdauernden' zum Ausdruck, an einer Religion, einer Sprachgemeinschaft, Kultur und Nation oder einer politischen Bewegung. Massen-mörderische Extremformen waren das tausendjährige Reich des nationalen Sozialismus und das marxistisch-leninistische Reich des internationalen Sozialismus. In gewandelter, scheinbar demokratisch freiheitlicher oder anti-faschistischer Form tauchen solche Extreme heute im Ukraine-Krieg wieder auf, und zwar auf Seiten der Ukraine, Russlands und auch der NATO-Staaten.

Bereits zuvor kamen solche Extreme abgemildert in Deutschland zum Ausdruck in der autoritär gewaltbereiten, zum Teil fanatisierten linksradikalen Achtundsechziger Bewegung, die emotional stark aufgeladen im Gewand einer anti-autoritären, anti-faschistischen und sexuell befreiten Haltung auftrat. Etliche Radikale nahmen mit dem 'langen Marsch durch die Institutionen' in den folgenden Jahren wichtige Positionen in Universitäten, Schulen und Medien ein und erlangten mit Gesinnungspathos in der sich als alternativ und pazifistisch stilisierenden Partei die Grünen und in der Sozialdemokratie parlamentarischen Einfluss. Es war somit folgerichtig, dass zahlreiche jener Radikalen, die ohne eine Aufarbeitung ihrer gewaltbereiten und diktatorischen Neigungen als 'Realisten' ins 'progressive' und 'ökologisch-pazifistische' Gewand schlüpfen, eine dem amerikanischen Imperium folgsame Politik umsetzten und Deutschland 1999 als NATO-Mitglied in den Kosovo-Krieg führten. Die erste Kriegsbeteiligung seit dem Ende der NS-Diktatur!

Heute betonen Grüne Regierungspolitiker ihre Friedens- und Freiheitspolitik und rufen mit emotionaler Erregung gleichzeitig zu massiver Aufrüstung auf, erwägen eine atomare Bewaffnung Deutschlands und fordern schwere Waffen zur Unterstützung der Ukraine im 'heldenhaften nationalen Kampf' gegen Russland. Dass sie damit einen nuklearen 3. Weltkrieg riskieren ist ihnen bewusst!

Bezogen auf unsere Kräfte der Lebensentfaltung oder des Hasses und der Zerstörung soll Albert Einstein einem Gesprächspartner gesagt haben: Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit. Als „*die schlimmste Ausgeburt des Herdenwesens*“ bezeichnete er im Briefwechsel mit Sigmund Freud das Militär. „*Heldentum auf Kommando, sinnlose Gewalt und die leidige Vaterländerei*“ seien ihm zuwider, „*verächtlich erscheint mir der Krieg*“. Der gesunde

Sinn der Völker aber werde „von geschäftlichen und politischen Interessen durch Schule und Presse systematisch korrumpiert“...„Nichts wird Kriege abschaffen, wenn nicht die Menschen selbst den Kriegsdienst verweigern“, so Einstein. Er und Freud bezeichnen sich in diesem Briefwechsel ausdrücklich als **Pazifisten!** Es sei erforderlich die Massen gegen die Propaganda zu immunisieren, um der Gefahr von Kriegen entgegen zu wirken.

Am jetzigen Krieg in der Ukraine und der daraus möglichen Eskalation zum atomaren Weltkrieg bewahrheiten sich diese Aussagen.

## II. Die Entwicklung hin zum Ukraine-Krieg.

-4) Menschliche Konflikte sind nicht mit emotional aufgeladenen Begriffen in den Unterscheidungen von Gut und Böse erklärbar, vor allem nicht die zwischen Staaten. In der Diplomatie geht es nicht um Gefühlsaufwallungen und hohe Ideale, etwa darum die eigene Sicht von wahrer Religion, Freiheit, Demokratie und universell gültigen Vorstellungen durchzusetzen, sondern um ökonomische Interessen und militärische Sicherheitszonen, um Macht- und Einflusssphären und um eine für alle akzeptable Friedensordnung.

Zwischenstaatlich geht es stets um Grenzen, um die Bedrohung dieser Grenzen durch Gegner oder aber das Respektieren der Grenzen und Sicherheitszonen. Ziel der Diplomatie sollte es sein, ein für alle Beteiligten akzeptables Gleichgewicht der Macht zu wahren, keine Seite sollte sich bedroht sehen. Im jetzigen Konflikt zwischen Russland und der NATO ist das bereits seit den neunziger Jahren, mehr noch seit dem NATO-Beitritt zahlreicher osteuropäischer Staaten nicht mehr der Fall. Geradezu als ein Angriff auf russische Sicherheitsinteressen wirkte 2008 schließlich das Angebot der NATO, der Ukraine und Georgien die Mitgliedschaft in Aussicht zu stellen.

-5) Einige Etappen der Entfremdung zwischen Russland und dem Westen: Die Perestroika unter Michael Gorbatschow, also der beginnende Umbau der marxistisch-leninistischen Diktatur in Richtung eines demokratisch marktwirtschaftlich orientierten Systems Ende der achtziger Jahre, war einem Frühling nach einer langen Zeit des Kalten Krieges vergleichbar. Die Möglichkeit eines gesamteuropäischen Friedens und einer fruchtbaren Zusammenarbeit von West- und Osteuropa lag greifbar nahe und wurde von russischer Seite angeboten. Diesem von der damaligen sowjetischen Führung unter Michael Gorbatschow eingeleiteten Entspannungsprozess verdankte Deutschland seine Wiedervereinigung, daher wurde anfangs ein großes Verständnis für die russischen Sicherheitsinteressen bekundet.

Am 31. Januar 1990 sagte der bundesdeutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher mit Blick auf eine Nato-Mitgliedschaft der nun vergrößerten Bundesrepublik: „Eine Ausdehnung des Nato-Territoriums nach Osten, das heißt, näher an die Grenzen der Sowjetunion heran, wird es nicht geben.“... „Der Westen muss auch der Einsicht Rechnung tragen, dass der Wandel in Osteuropa und der deutsche Vereinigungsprozess nicht zu einer Beeinträchtigung der sowjetischen Sicherheitsinteressen führen darf.“

Am 9. und 10. Februar 1990 fanden in Moskau Verhandlungen zur künftigen Rolle der NATO statt. Es wurde beschlossen, das vereinte Deutschland könne zwar Teil der NATO sein, aber die Jurisdiktion des Militärpaktess solle sich „nicht einen Inch nach Osten verschieben“. Genscher sagt nun nochmals in Moskau: „Für uns steht aber fest: die Nato werde sich nicht nach Osten ausdehnen“. Ebenso bekräftigte Kanzler Helmut Kohl im Februar 1990 in Russland, „natürlich könne die NATO ihr Territorium nicht auf das gegenwärtige Territorium (der DDR) ausdehnen“.

Leider versäumte die Führung des in jener Zeit auseinanderbrechenden Sowjet-Imperiums sich die Zusagen schriftlich geben zu lassen, denn mit dem Ende des

Warschauer Paktes wandelte sich die Einstellung der US-Führung rasch. Hegte die russische Seite in den ersten zehn Jahren noch Erwartungen an die friedliche Partnerschaft und eine fruchtbare Zusammenarbeit, so suchte vor allem die US-Führung die damalige Schwäche Russlands auszunutzen. Die Möglichkeit jenes Land zu unterhöheln, es entweder den westlichen Kapitalströmen und Vorstellungen vom 'freien Markt' zu erschließen, oder es in die Enge zu treiben und zu zerstückeln wurde immer deutlicher ausgesprochen. Von Führungskreisen des US-Imperiums wurden seit Mitte der neunziger Jahre Szenarien eines weiteren Zerbrechens des russischen Einflussraumes entwickelt. Am 12. März 1999 kam es auf Geheiß des US-Präsidenten Bill Clinton dann zur Aufnahme Polens, Tschechiens und Ungarns in die NATO.

-6) Unter dem US-Präsidenten George W. Bush verbreitete sich ab 2001 die Doktrin der unipolaren Welt-Ordnung. Statt gleichberechtigte Weltmächte zuzulassen, solle rücksichtslos auf die amerikanische Weltherrschaft gesetzt werden, andere Staaten hätten sich dem Einfluss der USA zu beugen. Mittels amerikanischer Thinktanks, Rüstungskonzerne und den Organisationen einiger Milliardäre wurden vormals zum Warschauer Pakt gehörende osteuropäische Staaten und so auch die Ukraine mit finanziellen und ideologischen Mitteln im Sinne einer Eingliederung in die US-Interessen und einer künftigen NATO-Mitgliedschaft beeinflusst.

Selbst Optionen eines atomaren Erstschlages der technologisch und militärisch überlegenen USA wurden in US-Führungskreisen entwickelt. Im Rahmen solcher Überlegungen kündigte die US- Regierung unter George W. Bush den 1972 zwischen den USA und der Sowjetunion abgeschlossenen Rüstungskontrollvertrag ABM, der die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme vorsah, im Jahr 2002 einseitig auf.

2007 erfuhr die Öffentlichkeit vom neu entwickelten amerikanisch-europäischen Raketenabwehrsystem, das in den folgenden Jahren schrittweise in Deutschland, Polen, Rumänien und der Türkei installiert wurde. Dieses System richtet sich eindeutig gegen Russland, es kann mit geringen Veränderungen für einen nuklearen Erstschlag eingesetzt werden. Zugleich sind amerikanische Militärausbilder bereits seit zirka zwei Jahrzehnten in der Ukraine tätig, um die dortige Armee mit den NATO Streitkräften kompatibel zu machen und im Jahr 2018 bekundete die NATO nochmals die Absicht, die Ukraine ins Bündnis aufzunehmen. Insgesamt ist dieses Vorgehen ein klarer Angriff auf russische Sicherheitsinteressen.

**Das unausgesprochene Kalkül amerikanischer Führungskreise: ein Krieg mit konventionellen Waffen in Europa würde sowohl Russland und Deutschland wie auch die gesamte EU schwächen. Deutschland, da es nach Russland exportiert und von russischen Gas- und Rohstoffimporten abhängig ist, während Russlands Wirtschaft und dessen Rüstungskapazität geschwächt werden. Amerikas Wirtschaft würde davon profitieren, die militärische Überlegenheit wachsen, der Dollar-Imperialismus und die US-Dominanz weiter ausgebaut.**

Dieses Kalkül geht jetzt vorerst auf, etwa durch das Ende der Gaspipeline Nord-Stream 2 und den kommenden Import von teurem amerikanischem Fracking-Erdgas, das zuvor von den Grünen noch verdammt wurde. Die amerikanische Kolonialpolitik wird von deutschen Politikern bereitwillig begrüßt und umgesetzt. **Der Trugschluss in diesem brutalen Kalkül: bei einem atomaren Krieg werden auch Deutschland und vor allem die USA selber betroffen sein!**

-7) Von Anbeginn gab es in Amerika zahlreiche kritische Stimmen gegen die Expansionspolitik der US-Regierungen, sie wurden aber ignoriert. Erwähnt sei George F. Kennan, ein Historiker und Diplomat, der am 5. Februar 1997 in der 'New

York Times' schrieb, die Erweiterung der NATO nach Osten wäre der fatalste Fehler amerikanischer Politik, er würde einen gegenteiligen Effekt auf die Entwicklung der Demokratie in Russland haben und die anti-westlichen, nationalistischen und militaristischen Neigungen dort bestärken.

Zu einer ähnlichen Sicht gelangte Jack F. Matlock, von 1987 bis 1991 US-Botschafter in Moskau. Neue Mitglieder in die NATO aufzunehmen, könnte der „größte strategische Fehler seit dem Ende des Kalten Krieges“ sein. Das könnte „eine Kette von Ereignissen auslösen, die zur größten Sicherheitsbedrohung“ für die USA werden könnte.

- 8) Einen wichtigen Wendepunkt für Russland und für einige kritische und besonnene westliche Politiker markierten im Jahr 1999 die NATO-Osterweiterung und der bereits erwähnte völkerrechtswidrige Angriffskrieg der NATO auf die Bundesrepublik Jugoslawien. Die deutsche Beteiligung unter dem Grünen Außenminister Joschka Fischer, vormals ein brutal gewalttätiger Linksextremist, geschah mit der Begründung, es gelte ein 'zweites Auschwitz' zu verhindern. Anlass war der Fund von etwa 40 Toten im Dorf Racak.

Wurde dieser Krieg zwar unter dem Vorwand der Verhinderung eines Völkermordes geführt, so ging es den USA und der NATO viel eher um eine weitere Zerstückelung des vormaligen Jugoslawien und vor allem um das Zurückdrängen des russischen Einflusses auf dem Balkan. Die brutale Folge: die Zerstörung wichtiger Infrastruktur und Industriebetriebe, zahlreiche zivile Opfer und Jahre später eine Abspaltung des Kosovo von Serbien. Im Kosovo befindet sich heute ein US-Militärstützpunkt.

Auf diesen Krieg folgte im Jahr 2001 der Krieg in Afghanistan. Der nächste Schlag war der völkerrechtswidrige Krieg gegen den Irak im Jahr 2003, gefolgt im Jahr 2011 vom militärischen Eingriff in Libyen und ebenfalls ab 2011 in den Syrien-Konflikt, hier nun direkt gegen Russland als einem Verbündeten der irakischen Macht-Elite.

-9) Wesentlich ist somit immer die Vorgeschichte einer Eskalation, so wie es auch für den 1914 ausgebrochenen 1. Weltkrieg der Fall war. Jener Krieg wurde von allen Beteiligten herbeigeführt, nicht etwa nur von Österreich und Deutschland unter Führung eines "größenwahnsinnigen deutschen Kaisers".

Wir befinden uns heute in einer ähnlichen Situation. Wieder ist das Hetz- und Aufrüstungsgeschrei von allen Seiten zu hören. Westliche Medien und Regierungen und die EU-Führung unterscheiden sich hier nicht von der russischen Seite. Deutsche Medien übernehmen die martialische ukrainische und amerikanische Kriegspropaganda, und wieder wird im Westen als Auslöser des Konflikts nur eine Person benannt, ein "größenwahnsinniger, krankhafter Despot Wladimir Putin", der seine Armee gegen ein "friedliches und freiheitliches" Land schickt.

Zwar gibt es extrem pathologische Führer wie Mussolini, Hitler, Stalin, Mao, Pol Pot, Idi Amin und andere. Auch haben psychologische Untersuchungen ergeben, dass etwa 8 bis 10% der führenden Politiker und Manager Soziopathen sind, krankhafte Egoisten mit deutlichen Persönlichkeitsstörungen. Die Gefahr von Größenwahn und Realitätsverlust kann bei führenden Politikern nicht ausgeschlossen werden, es ist aber plumpe Propaganda und Hetze, wenn westliche Medien Wladimir Putin als größenwahnsinnig bezeichnen, das eigene Regierungspersonal aber als gesund, aufrichtig und weitsichtig.

Wer Putin einen Brandstifter nennt und der Kriegsverbrechen bezichtigt, sollte zuerst Clinton, Bush, Obama, Trump, Biden und zahlreiche europäische Politiker und NATO-Befehlshaber dieser Verbrechen bezichtigen. Sind die eigentlichen Brandstifter nicht vielmehr jene, die amerikanische Kriege unterstützten, besonders die seit 1999 veranlassten, und gleichzeitig durch die NATO-Osterweiterung und die Aufrüstung und militärische Ausbildung der ukrainischen Armee durch US-



Spezialisten den Ukraine-Krieg und damit einen möglichen nuklearen Weltbrand erst vorbereitet haben? Die NATO wurde zu einem weltweit agierenden Angriffsbündnis umgebaut, das sowohl auf dem Balkan wie im Nahen und Fernen Osten kriegerisch interveniert und immer dichter an die russischen Grenzen vordringt.

Von einer Bedrohung des Weltfriedens durch ein nach Weltherrschaft strebendes Russland kann nicht die Rede sein, umgekehrt aber von der Absicht der US-Führung danach, der es nicht um Menschenrechte und Demokratie geht, sondern um Expansion und wirtschaftliche Interessen. Die Absicht, das gesamte 21. Jahrhundert solle amerikanisch dominiert werden, ist in US Führungskreisen unverhohlen ausgesprochen und umgesetzt worden. (siehe dazu den Vortrag des US-Geostrategen George Friedman vom sehr einflussreichen Think-Tank Stratfor vor dem Chicago Council On Global Affairs aus dem Jahr 2015 )

Die USA unterhalten weit über 100 sehr große und mehr als 800 kleinere über den Erdball verteilte Militärstützpunkte. Der gesamte Erdball ist in Zonen militärischer US-Einflussnahme aufgeteilt, wobei Deutschland die weltweit größte Konzentration amerikanischer Militärpräsenz außerhalb der USA aufweist. Deutschland wurde zur Drehscheibe der amerikanischen Kriegsoperationen in den Nahen Osten, nach Afrika und nun auch gegen Russland.

Dagegen unterhält Russland einzig in Syrien, ansonsten in mehreren ehemaligen Sowjetrepubliken wie Armenien, Kasachstan, Kirgisien und Belarus Stützpunkte, also im russischen Grenzgebiet.

-10) Nach dem Ende der Sowjetunion war die Ukraine als eine neutrale und Atomwaffenfreie Zone gedacht, die innere Entwicklung dieses Landes aber hat die Ausgangsbedingungen im Laufe der drei Jahrzehnte stark verändert. Ein wichtiger Faktor dabei ist der ukrainische Nationalismus, der Einfluss zum Teil rechtsextremer anti-russischer Bewegungen und Oligarchen, die deutlich verbunden sind mit der amerikanischen Strategie der Einmischung. Von Gewicht ist aber auch die Westorientierung liberaler großstädtischer Bildungsschichten, denen das russische Gesellschaftsmodell kein Vorbild ist.

Als Reaktion auf die aggressive US-Politik der NATO-Osterweiterung und der Einmischung in die ukrainische Politik, damit also der Einkreisung und Schwächung Russlands, greift die Führung um Wladimir Putin zum Abbau der seit 1990 mühsam errungenen demokratischen Strukturen. Es kommt zur autoritären Verhärtung des seit vielen Jahrzehnten ohnehin obrigkeitstaatlichen Systems und in der Folge zur Verbreitung nationalistischer Gesinnungen. Sie kommen im jetzigen Krieg gegen die Ukraine zum Ausdruck.

Allerdings kann die russische Führung zu Recht keine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine und keine modernen westlichen Waffen an den eigenen Grenzen akzeptieren, da sie nach der Erfahrung des 2. Weltkriegs keinen weiteren Krieg auf dem eigenen Territorium erleiden will. Zu Recht kritisierte Wladimir Putin über Jahre hin die Angriffskriege der USA, nun allerdings bricht er selber das Völkerrecht und wird mit dem Angriff auf die Ukraine zum Aggressor.

Vor diesem Völkerrechtsbruch war Putin über viele Jahre hin allerdings ein klarer und berechenbarer Politiker und Diplomat. Entgegen heutiger westlicher Propaganda hegt er keinen Plan der Wiedererrichtung des sowjetischen Einflussbereiches in den Grenzen des Warschauer Paktes, keine Unterwerfung der jetzt zur EU gehörenden Osteuropäischen Staaten. Seit Jahren hat Putin, vor allem in München im Jahr 2007, vor der Zerstörung der russischen Sicherheitsinteressen durch den Expansionsdrang der NATO und damit vor der Gefahr von Konfrontationen gewarnt. Sofern Russlands Sicherheitsinteressen existentiell bedroht seien, werde sein Land für die notwendige Verteidigung der eigenen Grenzen und der russischsprachigen Menschen sorgen. Durch die Stationierung von NATO-Waffensystemen an der russischen Grenze sei ein blitzschneller

nuklearer Erstschlag möglich, ohne die Gelegenheit zu einer russischen Gegenwehr.

### III. Der Beginn des kriegerischen Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine.

-11) Im Kampf um Einfluss und Vorherrschaft in der Ukraine gehen sowohl Russland wie die USA, die NATO und die EU mit allen Mitteln vor, eben auch mit Gewalt. Viele Ukrainer mögen aufrichtig und gutgläubig um Demokratie, Meinungsfreiheit und wirtschaftlichen Aufschwung bemüht sein, ebenso um eine Eindämmung der extremen Korruption und der alle sozialen Bereiche durchdringenden Herrschaft der Oligarchen, die das Land ausplündern und unter sich aufteilen. Im Korruptionsindex liegt die Ukraine auf einer Ebene mit hoch korrupten afrikanischen Staaten, zugleich ist die breite Masse der Bevölkerung arm. Unsinnig und leidvoll ist dieser Krieg für die einfache ukrainische und auch die russische Bevölkerung, nicht aber für jene ukrainischen Oligarchen, Politiker und Extremisten die die Konfrontation mit Russland teils blind und fanatisch, teils systematisch kalkulierend gemeinsam mit US-Politikern und Militärs herbeiführten.

Die Tragik für die nach Erneuerung, Unabhängigkeit und Wohlergehen strebende ukrainische Bevölkerung besteht darin, dass ihr Land nicht nur von inneren Kämpfen und der Gier der Oligarchen zerrissen ist, sondern auch als Kampfplatz der Weltmächte dient. Sich zu Beginn der neunziger Jahre aus der vormaligen Dominanz durch Russland lösend ist die Ukraine zum Objekt der US- und EU-Expansion geworden. Die russische Führung dagegen sucht zu verhindern, dass die Ukraine und damit auch die Krim als US- und NATO Bastion der Ausgangspunkt für einen Angriff auf das eigene Territorium werden könnte. Auch die extrem anti-russische polnische Führung der undemokratisch zu nennenden PiS-Partei um Jaroslaw Kaczynski sucht mittels der EU gegen Russland zu hetzen und zugleich mit Eifer in der Ukraine Einfluss zu nehmen.

Im Dezember 2013 erreichte der Prozess geschürter Konfrontationen mit den Demonstrationen auf dem Maidan in Kiew einen Höhepunkt. Unter dem US-Präsidenten Barak Obama wirkten Amerikaner auf den Sturz des rechtmäßig und demokratisch gewählten ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowitsch hin. Als US-Vizepräsident war Jo Biden aktiv daran beteiligt, er heizte die Konflikte in der Ukraine kräftig an um damit eine Schwächung Russlands zu bewirken. Biden drohte dem Präsidenten Janukowitsch mit Strafmaßnahmen von Seiten der USA, sofern er die Proteste auf dem Maidan per Polizei auflösen lasse, woraufhin Janukowitsch den Platz nicht räumen ließ. Gleichzeitig aber koordinierte und lenkte die US-Botschaft in Kiew die Protestaktionen, wobei die US-Regierung und die Stiftung des US-Milliardärs George Soros zahlreiche Demonstranten für die Teilnahme an den Protesten bezahlten.

Die Auseinandersetzungen kulminierten im Februar 2014 im Maidan-Putsch, dem Sturz der legalen Regierung des Staatspräsidenten Janukowitsch. Dieser Umsturz wurde mit fünf Milliarden US-Dollar, propagandistischer und logistischer Hilfe aus den USA herbeigeführt (siehe dazu die Beiträge des Schweizer Historikers Daniele Ganser auf Rubikon und Ovalmedia oder sein Buch „Illegale Kriege“).

Janukowitsch war dem russischsprachigen Teil der Bevölkerung in der Ostukraine und auch Russland freundlich gesonnen und damit sowohl den liberal westlich orientierten Kräften wie auch den rechtsnationalistischen und rechtsextremen Bewegungen, Politikern und Oligarchen ein Dorn im Auge. Inwieweit er von Russland beeinflusst und gestützt wurde ist schwer zu beurteilen, deutlich aber war sein Sturz weder eine befreiende Revolution und ein demokratischer Wandel, noch eine liberale Öffnung, wie es US-hörige Medien hinstellen. Dieser Sturz folgte dem seit vielen Jahrzehnten bekannten brutalen Muster imperialer amerikanischer Politik, genannt sei nur der Sturz des demokratisch gewählten Präsidenten Allende in Chile.

-12) Bereits zuvor wurde Präsident Janukowytsch unter Druck gesetzt und vor die Wahl gestellt, entweder die Ukraine gehe mit der EU und dem Westen, dafür bekomme das Land Geld und werde in absehbarer Zeit ein EU- und NATO- Mitglied – oder aber es gehe mit Russland und erhalte keine 'Hilfe'. Dazwischen gäbe es keine Wahl, und das obgleich die Ukraine über sehr lange Zeit eng mit Russland verwoben war und weite Teile der Bevölkerung russisch sprechen. Sowohl vom Westen wie auch von extrem nationalistischen ukrainischen Aktivisten wurde verhindert, dass die Ukraine sowohl mit der von Russland angeregten Zollunion und auch mit der EU kooperiert. Bereits zuvor wurde von den USA die Möglichkeit systematisch torpediert, Russland in einen offenen Markt zwischen West und Ost einzubeziehen, so wie es Wladimir Putin als Zone des freien Handels von Westeuropa bis nach Wladiwostok vorgeschlagen hatte.

Von Bedeutung für die inneren Konflikte der Ukraine ist die im westlichen Landesteil und bei jungen Großstädtern vorherrschende Orientierung nach Westeuropa, verbunden mit einer historisch zum Teil verständlichen Abneigung gegen die russische Vorherrschaft. Die barbarische Herrschaft der Bolschewiki und der stalinistische Terror haben tiefe Traumata in Teilen der Bevölkerung hinterlassen. Unter Stalin wurden bei dem Holodomor genannten Genozid etwa 7 Millionen Ukrainer, meist Bauern und Dorfbewohner systematisch zu Tode gehungert oder erschlagen und erschossen, Kinder und Frauen ebenso wie Männer. Seit dem Ende des Sowjet-Imperiums wird das wieder thematisiert.

Dennoch, diese Barbarei liegt Generationen zurück und nie hat es sich in der menschlichen Geschichte als konstruktiv erwiesen über viele Jahrzehnte alte Wunden in Gestalt immer wiederholter Vorwürfe hochzukochen. Jedes erfahrene Leid wird allzu oft aus blinder Aversion zwecks Einflussnahme im politischen Kampf instrumentalisiert, es ist lebensfeindlich und verhindert Entgegenkommen. Auch können aus vormaligen Opfern bald Täter werden, denn rechtsextreme und ultranationalistische Bewegungen nutzen das vergangene Leid für ihre Hass-Propaganda gegen Russland und üben damit in der Ukraine einen deutlichen Einfluss aus.

-13) Mit den Maidan Ereignissen und dem Sturz von Janukowytsch war die Beziehung zu Russland sofort zerstört. Die in Kiew an die Macht gelangten Putschisten, besonders die rechtsextremen Aktivisten und Nationalisten suchten ein Gesetz zum Verbot der russischen Sprache zu erlassen, zogen es wegen Kritik auch aus dem Westen aber zurück und setzten es schrittweise dennoch in den folgenden Jahren durch. Einem Gutteil der ukrainischen Bevölkerung ist damit die Gleichstellung und die freie Entfaltung genommen worden. Bewohner im russischsprachigen Donbass verlangten daher bereits 2014 mehr Autonomie von der neuen Kiewer Putschisten-Regierung, sie fürchteten kommende Repressalien und wollten einen Status der Selbstverwaltung innerhalb der Ukraine. Diese Forderung wurde ihnen verweigert, daraufhin riefen sie die Volksrepubliken Donezk und Luhansk aus.

Der damalige ukrainische Präsident Petro Poroschenko, ein US-höriger Oligarch und Multimilliardär, wollte keine Verhandlungen mit den Separatisten, er setzte die ukrainische Armee gegen die Volksrepubliken ein, der Konflikt sollte mit brutaler Gewalt gelöst werden! Dörfer und Städte wurden zerstört, etwa 14.000 Zivilisten getötet, viele Menschen vertrieben. Die Separatisten wiederum erhielten militärische Hilfe aus Russland, sowohl Waffen wie auch freiwillige oder reguläre russische Kampfseinheiten. Russlands Einfluss auf diese Gebiete wurde unübersehbar.

Im 2015 mit Russland ausgehandelten Minsker Abkommen wurde schließlich eine Änderung der ukrainischen Verfassung vereinbart, der gemäß den Volksrepubliken

im Donbass eine Autonomie ermöglicht werden sollte. Von Seiten der Ukraine wurde das Abkommen jedoch nie umgesetzt!

Als Reaktion auf den von den USA gelenkten Regierungsumsturz in der Ukraine ließ Wladimir Putin 2014 umgehend die russischsprachige Krim in die russische Föderation eingliedern. Dieser Vorgang geschah mittels einer demokratischen, nicht manipulierten Wahl, bei der die große Mehrheit der Bevölkerung für Russland votierte, da die Krim seit Jahrhunderten zu Russland gehörte. Außerdem galt es den dortigen russischen Flottenstützpunkt vor dem amerikanischen Zugriff zu bewahren.

-14) Seit dem Beginn des Konflikts werden von beiden Seiten zahlreiche Kriegsverbrechen verübt. Einerseits von den in den Separatisten-Republiken aktiven Kämpfern und russischen Söldnern, Soldaten und Freiwilligen als Reaktion auf die brutalen Angriffe der ukrainischen Armee – andererseits seit dem Maidan Putsch von den ultranationalistischen und rechtsextremen ukrainischen Kampfverbänden. Unter diesen sticht besonders das rechtsextreme Regiment Asow hervor, dessen Sympathisanten auch in einigen Parteien und in der Regierung zu finden sind. Dieses Regiment mit etwa 2500 Söldnern (manche sagen es seien mittlerweile 5000) ist für Vergewaltigungen, Folter und Tötungen, also Kriegsverbrechen verantwortlich (siehe Wikipedia).

Einer der Fürsprecher dieser rechtsextremen Kämpfer ist Andrij Melnyk, jetziger ukrainischer Botschafter in Deutschland. Er bezeichnet die Rechtsextremisten als „mutige Kämpfer“ für ihre Heimat. Ebenso schätzt er den berühmten Stephan Bandera, den im 2. Weltkrieg mit den Nazis zusammenarbeitenden anti-semitischen Führer der ukrainischen Nationalisten (siehe Wikipedia). Melnyk stilisiert die Ukraine in der Rolle eines wehrlosen Opfers russischer Gewalt und bezichtigt führende deutsche Politiker der Zusammenarbeit mit Putins Russland und einer Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid der Ukraine. Alle Russen stellt er als Feinde hin! Er kann seine extremen Äußerungen nicht nur ungehindert in Deutschland verbreiten, sondern wird von führenden Medien auch häufig zitiert. Folglich werden die wenige Jahre zuvor noch in zahlreichen deutschen Medien kritisierten rechtsextremen und ultranationalistischen ukrainischen Aktivisten kaum mehr erwähnt oder gar als Freiheitskämpfer dargestellt, so auch das Regiment Asow, das mittlerweile Teil der ukrainischen Nationalgarde ist.

Während anti-russische ukrainische Nationalisten und Rassisten, türkische Extremisten, Islamisten und strenggläubige, demokratiefeindliche Muslime, Israel-Feinde, palästinensische Antisemiten und deren linke Unterstützer und auch linksextreme 'Antifaschisten' ihre Ansichten im Deutschland verbreiten können, gibt die hiesige Regierung eine Milliarden Euro aus für ihren "Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit, Hassrede, Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus" – gemeint ist hauptsächlich aber der Kampf gegen Kritiker der neoliberalen Politik, die mit Grundrechtseinschränkungen und zunehmender Meinungskontrolle verbunden ist, Kritiker des Missbrauchs des Asylrechts wie auch der Verflechtungen zwischen Regierung und Bundesgerichtshof, Kritiker der Politik des Lockdown infolge der Pandemie, der neuen Impfstrategie und der Macht und Profitinteressen der Pharmakonzerne, und schließlich Kritiker der Geldpolitik der EZB und der Vertragsbrüche durch die Brüsseler EU-Bürokratie wie auch der NATO-Strategie gegen Russland. Diese Kritiker werden als Systemgegner und mögliche Antisemiten, als Rechtspopulisten, anti-demokratische Querdenker und unsoziale Impfverweigerer, als EU-Gegner und Anhänger von Verschwörungstheorien oder als naive Pazifisten und Handlanger Putins hingestellt.

Frei nach Karl Marx kann gesagt werden, die herrschende Ideologie ist die der herrschenden Klasse, mag sie sich auch eines ökologisch nachhaltigen, klimaneutralen und anti-faschistischen Jargons bedienen – und diese Klasse hat in den Sendeanstalten und führenden Zeitungen ihr Sprachrohr. Neben dem

russischen Feindbild spult zugleich eine Treibjagd ab, bei der alles angeprangert wird, was von sozialdemokratischen Politikern seit Willy Brandt und Gerhard Schröder als positive Entspannungspolitik und gute Zusammenarbeit mit Russland verwirklicht wurde. Im Sinne der US-Führung und der NATO wird nun aufgeräumt, wobei Medien des Springer-Konzerns und die FAZ eine Vorreiterrolle in der Propaganda spielen.

-15) Der 2019 ins Amt gekommene ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ließ per Gesetz einerseits die Sprachen selbst kleinster Minderheiten unter staatlichen Schutz stellen und unterzeichnete im selben Jahr ein Dekret zwecks Einschränkung der russischen Sprache, obgleich weite Teile der Bevölkerung russisch sprechen. Des weiteren wurde einigen Russland-nahen Geschäftsleuten und Oligarchen das öffentliche Wirken und Auftreten untersagt. Überdies sprach Selenskyj ganz entgegen dem Minsker Abkommen mit Russland davon die alten Grenzen der Ukraine notfalls mit Waffengewalt wieder herzustellen, auch eine atomare Bewaffnung der Ukraine erwähnte er, sofern diese nicht umgehend in die NATO aufgenommen werde. Das waren deutliche Kampfansagen an die Sicherheitsinteressen der russischen Führung.

Wie seine Vorgänger setzte auch Präsident Selenskyj das Minsker Abkommen mit Russland nicht um, sondern genehmigte die bereits erwähnten Angriffe der ukrainischen Armee und der rechtsextremen Kampfgruppen auf die Separatisten-Republiken. Allerdings erfolgten daraufhin auch von Seiten der Separatisten mit russischer Unterstützung zahlreiche Angriffe, Verbrechen und Vertreibungen, also ebenfalls Verletzungen des Kiewer Abkommens.

Seit dem Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 setzte Selenskyj die EU und die NATO bezüglich einer Mitgliedschaft zunehmend unter Druck, wobei er demagogisch sogar die Frage stellte, worauf die NATO mit ihrem Eingriff in den Krieg warte, ob sie etwa mit Russland zusammen arbeite. Damit suchte er den Nuklear-Krieg des Westens mit Russland geradezu herbei zu zwingen und ließ gleichzeitig keine Gelegenheit aus, Deutschland der Feigheit und des Eigennutzes zu beschuldigen.

In medial geschickter Weise präsentiert sich dieser ukrainische Präsident als eine moralische Instanz, die das 'Banner für Freiheit und Menschlichkeit' hoch hält und erhält dafür großen Beifall von der deutschen Regierungskoalition. Gleichzeitig behaupten er und andere ukrainische Politiker mit wahnhafter Wortwahl, in der Ukraine wiederhole sich der Holocaust, ein ganzes Volk solle in Europa vernichtet werden, Russland gelte ihnen als eine faschistische Diktatur, die die freie Welt bedrohe.

Wachsamem Beobachtern kommen dazu nicht nur die Jahre und Monate vor dem Ausbruch des 2. Weltkriegs in den Sinn, sondern auch die Worte vom 'zweiten Auschwitz' des 'pazifistisch alternativen' Grünen Kriegsministers Fischer. Der nationalistische Wahn und die Kriegspropaganda haben die Mainstream-Gesinnung im Westen in kürzester Zeit erobert. Präsident Selenskyj wird folglich wie in archaischen Mythen von einigen Medien als eine Lichtgestalt präsentiert, die sich gleich einem mutig edlen westlichen Ritter im Kampf mit dem riesigen östlich dämonischen russischen Drachen Putin befindet.

Wer ist Präsident Selenskyj? 2019 ist er bei den Wahlen durch die massive Patronage des korrupten und wegen Betrugs und Geldwäsche gesuchten Oligarchen Ihor Kolomojsky ins Regierungsamt gekommen, vor allem durch dessen Fernsehkanal 1+1. Kolomojsky war kurzzeitig Gouverneur eines Gebietes in der Ostukraine und finanziert mittlerweile eine Kampfeinheit aus Freiwilligen und Söldnern gegen russischsprachige Aktivisten. Pro Kopf eines gefangenen Russen setzt er 10.000 Dollar aus (siehe Wikipedia).

Ob Selenskyj als Marionette Kolomojskys und anderer nationalistischer Oligarchen

und auch amerikanischer Interessen fungiert oder zum Teil eigenständig handelt, bleibt fraglich. Auf jeden Fall ist sein Aufstieg der Ausdruck eines hoch korrupten Systems der Oligarchen-Herrschaft, wobei er ebenfalls korrupt ist. In der Süddeutschen Zeitung erschien im Februar 2021 ein Artikel, in dem belegt wurde, dass unter Selenskyj nicht nur die Korruption und Rechtlosigkeit fortbestehen, sondern noch vorhandene Reste der Unabhängigkeit der Justiz von ihm zwecks Machterhalt zerstört werden.

Gegen Ende März 2022 verkündete dieser angebliche Demokrat das Verbot von 11 Oppositionsparteien, auch der „Oppositionsplattform für das Leben“, der zweitstärksten Kraft im Kiewer Parlament. Gleichzeitig ordnete der Sicherheitsrat allen Fernsehsendern an, nur "pro-ukrainische Sichtweisen" auf das Kriegsgeschehen zu verbreiten (siehe dazu den Artikel vom 26.03.2022 in „junge Welt“). In westlichen Medien wird das kaum erwähnt, eher wird jener 'ukrainische Held im olivgrünen Kampfshirt' zum Kämpfer 'für unsere Freiheit' stilisiert, so Minister Robert Habeck von den Grünen.

#### **IV. Das Geschehen nochmals mit einem weiten Blick.**

-16) Die im Menschen latent vorhandene Aggressionsbereitschaft, der Hass und der Massen-Wahn entfalten sich in diesem Krieg in einer kompliziert verflochtenen, oft schattenhaften und mehrdeutigen Tragödie. Eine Tragödie, in der die konstruktiven, lebensbejahenden Energien oft nur schwer von den hasserfüllten, destruktiven zu unterscheiden sind. Aversionen, Nationalismus, Rassismus und Machtstreben geben sich als freiheitlich demokratisch und pluralistisch aus, während friedfertig, ausgleichend maßvolles und diplomatisch besonnenes Verhalten als naiv, unterwürfig, 'feind hörig' und Putin gläubig hingestellt wird. So wird auch Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder als Marionette Putins denunziert.

Sprach- und Religionsgemeinschaften die seit langem Teil jenes Raumes sind, bekämpfen sich oder werden ausgrenzt. Sowohl Russen wie Ukrainer gehören der östlichen christlich orthodoxen Glaubensrichtung an, sie gehen nun wie die nationalistisch verblendeten Christen im 1. Weltkrieg mit Fanatismus aufeinander los. Wird der Krieg zwar auf dem Rücken der eher auf ein friedliches Leben orientierten Bevölkerung ausgetragen, so lassen sich Viele jedoch in die von den Medien und der Regierung verbreitete Gesinnung einspannen, gerade auch sogenannte Intellektuelle, etwa Journalisten, Schriftsteller, Musiker, Künstler.

In seinem Briefwechsel mit Sigmund Freud „Warum Krieg?“ fragte Albert Einstein: „Gibt es eine Möglichkeit, die psychische Entwicklung der Menschen so zu leiten, dass sie den Psychosen des Hasses und des Vernichtens gegenüber widerstandsfähiger werden?“ Er gab sofort darauf eine Präzisierung seiner Frage: „Nach meinen Lebenserfahrungen ist es vielmehr die sogenannte 'Intelligenz', welche den verhängnisvollen Massen-Suggestionen am leichtesten erliegt.“

-17) Dieser Krieg ist letztlich ein Kampf um Grenzen und Einflussbereiche oligarchischer Machtapparate. Russland, die Ukraine und die USA sind Oligarchien, denn auch der digital-industriell-militärisch-mediale Machtapparat der USA wird von einigen hundert Superreichen Familien und Investment-Gesellschaften mit einem Kapitalvolumen von etlichen Billionen Dollar kontrolliert. Der System-Unterschied besteht eher darin, dass die vormalige Sowjetunion und das jetzige Russland den autoritären zaristischen Obrigkeitsstaat nie abgestreift haben. Die USA hingegen waren im 18. und 19. Jahrhundert ein Land großer Freiheitsrechte, obgleich der Genozid an der dort ansässigen indianischen Urbevölkerung bereits furchtbare Schatten wirft.

Innerhalb der Einflussosphäre von staatlich organisierten Mächten mit einem großen Militärapparat sind seit Jahrtausenden vor allem die Interessen einer kleinen

Führungsschicht entscheidend, die mal als Aristokratie, mal als herrschende Schicht oder Klasse, mal als Oligarchie oder als Wirtschafts- und Politik- Elite bezeichnet wird. Seit dem Entstehen der ersten zentral und hierarchisch organisierten Reiche in den fruchtbaren Flusstälern Mesopotamiens, Chinas und Ägyptens sind alle großen Staaten und Imperien hierarchisch strukturiert, bildlich dargestellt in Gestalt einer sozialen Pyramide. Verbunden mit der kleinen herrschenden Klasse sind eine darunter befindliche Religions- und Verwaltungsbürokratie und der militärische Apparat, während Unten die breite Masse der mittleren und vor allem der niedrigen Schichten mit geringer Entlohnung das System zu tragen hat. Daran hat sich über die Jahrtausende nichts wesentliches geändert, mag in den heutigen Demokratien die Rechtssicherheit auch weitaus größer sein, das soziale Netz einen gewissen Schutz bieten und die Durchlässigkeit von Unten nach Oben sehr groß sein.

Ein hervorragendes, grundlegendes Werk zu diesem Thema ist das in der Mitte der sechziger Jahre in den USA und 1974 auf deutsch erschienene Buch des amerikanischen Wissenschaftlers, Historikers und Philosophen Lewis Mumford: „Mythos der Maschine. Kultur, Technik und Macht“. Mumford stellt die historische Entwicklung der großen staatlichen Machtapparate dar, die er Megamaschine nennt. Er kommt zu dem Ergebnis, gegen Ende des 2. Weltkrieges habe sich, gestützt durch die Nuklear-Waffen und die beginnende neue Informationstechnologie ein modernisierter Typus der totalitären Megamaschine zunehmend herausgebildet. Ein System der absoluten, nie vorher dagewesenen Zerstörungs- und Kontrollmacht sei in den USA und in der Sowjetunion entstanden. Die Achsenmächte und besonders das totalitäre Naziregime hätten noch zum Typus der alten Megamaschine mit extrem autoritären Strukturen und brutaler Sklaven-Ausbeutung gehört. Nach deren Niederlage sei das Virus totaler Herrschaft, Expansion und Kriegsführung auf die USA und die Sowjetunion als effektivere Megamaschinen übergegangen.

Mumfords Aussagen können seit 1990 dahin ergänzt werden, dass die untergegangene Sowjetunion teilweise noch zum Typus der alten, schwerfällig autoritären Megamaschinen gehörte. Die USA haben sich als technologisch innovativer, finanziell rabiater und militärisch effizienter erwiesen und mit ihrer Kapazität zur Erzeugung von Illusionen, Konsumwünschen und 'freien Meinungen' schwerer zu durchschauen. Eindeutig ist der riesige finanzielle, militärische, industrielle und digitale Machtapparat der USA zu einer geschickten und subtilen, aber totalitären Bedrohung für Teile der amerikanischen Bevölkerung und für viele Länder geworden.

-18) Ende März 2022 nennt der US-Präsident Joe Biden den russischen Präsidenten Wladimir Putin einen Diktator und Schlächter. „Dieser Mann kann nicht länger an der Macht bleiben“, verlangt Biden, es sei auf den Regierungs-Wechsel hin zu arbeiten. Ein deutlicher Hinweis auf die altbekannte US-Strategie des Regierungsumsturzes. In großen deutschen Medien werden solche Aussagen entweder befürwortet oder als eine ungeschickte Formulierung bezeichnet. Diese Medien folgen alten Mustern der Propaganda der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, bis in die frühen sechziger Jahre. Es ist das Muster des völlig unberechenbaren, mordgierigen russischen Despoten und Welteroberers samt seiner brutalen Armee. Er bedrohe "unsere Freiheit", wolle "uns abhängig machen" und sei "eine Gefahr für die freie Welt, die Demokratie, die Meinungsfreiheit".

Bei einigen fanatisierten Kommentatoren klingen bereits bekannte bössartige Verallgemeinerungen über 'die Russen' hindurch, die angeblich keine echten Europäer seien, sondern roh, aggressiv, wenig kultiviert und oft alkoholisiert, nicht mit der westlichen Moderne vertraut. Die Hetze nationalistischer ukrainischer Politiker verstärkt diese Muster. Hinzu kommen die in Kriegen nicht seltenen Verbrechen gegen Zivilisten durch Soldaten – wobei propagandistisch nur die von russischer Seite verübten erwähnt werden, nicht die von der ukrainischen Armee,

den ultranationalistischen Kämpfern, Söldnern und Rechtsextremen.

Noch bis vor einigen Jahren berichteten öffentliche Sender und Medien kritisch über die hochgradig korrupte und innerlich zerrissene Ukraine und ebenso kritisch berichtete etwa der Spiegel über den aggressiven Expansionsdrang des US-Imperiums und der NATO (siehe die Spiegel Artikel 28/2016 und 30/2016). Inzwischen befinden sich viele Medien auf strammem NATO Kurs, der Spiegel erhält vom US- Multimilliardär Bill Gates hohe Zuwendungen.

Jetzt lautet es: "Wir müssen einig sein gegen Putin und uns wehren", "Wir müssen die universellen Freiheitsrechte verteidigen", und führende Politiker fordern: "Wir müssen aufrüsten, militärisch eingreifen und auch über eine atomare Bewaffnung Deutschlands nachdenken" und "für den Frieden müssen Wir unseren Wohlstand einschränken, den Gürtel enger schnallen und im Winter frieren".

Mit dem "Wir" ist die Masse der Steuerzahler gemeint, Lohnabhängige, Angestellte, Beamte, kleine und mittlere Selbständige und Unternehmer...., also Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen. Großinvestoren, Millionäre und Milliardäre, Regierende und Leiter der Medien sind damit wohl kaum angesprochen, sie sind in Krisenfällen abgesichert und verfügen über ein großes Finanzpolster, sie werden nicht frieren.

"Wir" gegen "Russland", dafür sind die Worte des französischen Wirtschaftsministers Bruno Le Maire bezeichnend: zuerst müsse Russland ökonomisch in einem „**totalen Wirtschafts- und Finanzkrieg**“ niedergeworfen werden, um es anschließend militärisch tot zu rüsten und zu unterwerfen. Der **totale Krieg**, eine altbekannte Formel! Bereits 2014 erklärte der jetzige US-Präsident Jo Biden, wenn sich Russland den westlichen Interessen nicht öffne, solle es ruiniert werden. Großinvestoren werden nun an den enormen Rüstungsprojekten verdienen, so wie sie sich zuvor an Allem rund um die Pandemie bereichert haben, besonders an der Impfstoffproduktion der multinationalen Pharmakonzerne.

-19) Für wachsame Beobachter ist klar, das "Wir" gehört zum ideologischen Grundgerüst der großen Herrschaftssysteme in Ost und West, ob in Russland, den USA oder der auf imperiale Strukturen zusteuern den jetzigen EU. Das "Wir" ist die den Untergebenen zugerufene Formel zur Teilnahme an "unseren Werten", womit letztlich aber das von Erregung, Geld und Konsum, von Anerkennung, Einfluss und Macht motivierte Monopoly gemeint ist.

In Deutschland wurden das große "Wir" und "die Solidarität" mit Nachdruck von Angela Merkel verkündet, der neoliberalen Kanzlerin der Konzerne, der extremen Globalisierung und des krassen Rechtsbruches durch die unkontrollierte Grenzöffnung für Millionen Asyl-Zuwanderer, dazu ihre Berufung auf die Bibel und den Christengott. "Wir schaffen das" waren ihre Worte, und im deutschen Wahlkampf 2017 folgte der Slogan "Das Land in dem Wir gut und gerne leben". Mit dem "Wir" verband sich auch die Stilisierung der eigenen Regierung zu einer "demokratisch rechtsstaatlichen", in aggressiver Abgrenzung zu Russland, dem anmaßend beherrschende Vorhaltungen über Rechtsstaatlichkeit gemacht wurden. Mit der Pandemie im Frühjahr 2020 führte diese Kanzlerin die weitere Einschränkung von Grundrechten ein und den Ausbau des "solidarischen" Obrigkeitsstaates durch die von ihr geführte schwarz-rote Regierung.

Den Wahlkampf 2021 gewann allerdings der Sozialdemokrat Olaf Scholz, Vizekanzler unter Merkel, verwickelt in einen Cum-Ex Skandal. Auf Wahlkampf Plakaten präsentierte er sich mit dem Satz: "Respekt für dich". Dieser respektable Herr ist als Kanzler einer rot-grün-gelben "Fortschritts-Regierung" mittlerweile ganz im Sinne der USA zum Aufrüstungs- und Waffenexport-Kanzler geworden, während "Wir" mit "Respekt" zur Teilnahme am Krieg gegen Russland aufgerufen sind, denn



faktisch ist Deutschland mit den Waffenlieferungen an die Ukraine bereits in den Krieg verwickelt – und das nach dem Wahn des Zweiten Weltkrieges, der Russland furchtbare Verwüstungen und 27 Millionen Tote kostete. Weitere 38 Millionen Tote verzeichneten die anderen Länder.

'Nie wieder Krieg' und 'Frieden schaffen ohne Waffen' riefen rot-grüne Aktivisten vor Jahren, jetzt wird deren Kriegsbemalung vollends sichtbar. Sie war als emotional aufgeladener Gesinnungspathos und aggressiv belehrender Moralismus vor allem bei den Grünen seit Anbeginn hinter der Friedens- und Multikulti-Fassade angelegt. Mit vermessenem Gehabe treten rot-grüne Weltverbesserer seit langem mit der bekannten Formel auf: "an unserem Wesen soll die Welt genesen", diesmal nicht völkisch, deutsch, grau, xenophob, rassistisch und anti-russisch, sondern "solidarisch, fremdenfreundlich, anti-rassistisch, bunt, rockig, klimaneutral und dem anti-russischen Freiheitskampf der Ukraine" gemäß. Es ist die Rückseite der gleichen Medaille, nun konform mit der radikalen Globalisierung der multinationalen Konzerne, der Großinvestoren und der US-Führung.

-20) Andere unabhängig Denkende, die nicht den führenden Medien und der Regierung folgen, werden die deutschen Verhältnisse und den Ukraine-Krieg anders deuten, sie mögen ihre Sympathie für die Ukraine im Kampf gegen die russische Aggression betonen. Aber lässt sich bestreiten, dass nur der Frieden mit Russland die Lösung des Konfliktes ist, nicht aber Waffenlieferungen und weiterer Krieg? Durch ihn wird das Leid der ukrainischen Bevölkerung vermehrt, besonders mit noch effektiveren Waffen. Auch rückt damit die Gefahr des nuklearen Weltbrandes näher.

Und sind es nicht vor allem amerikanische und europäische Konzerne, besonders der Rüstungsbranche, die von diesem Konflikt und der Schwächung Russlands profitieren? Lässt sich bestreiten, dass es die großen Börsenspekulanten und Großinvestoren sind, die an Krisen und Kriegen verdienen? Im Westen sind dies Multi-Milliardäre wie Musk, Bezos, Zuckerberg, Gates, Buffett, Soros und zahlreiche andere, ebenso Großinvestoren und multinationale Investment-Gesellschaften wie die beiden US Kapitalgesellschaften BlackRock und Vanguard Group. Alleine diese beiden Gesellschaften verwalten mehrere Billionen Euro. Sie verfügen damit über größere ökonomische Macht und mehr Einfluss auf die EU Bürokratie als mehrere europäische Staaten gemeinsam.

Diese Investoren sind seit langem Großaktionäre der amerikanischen und europäischen Rüstungskonzerne, sie erwerben nun weitere Aktienanteile. **Krieg als Geschäft und Gewinnzuwachs.** Einer der führenden deutschen Politiker, Friedrich Merz, gehörend zur Millionärsoberschicht und Vorsitzender der sich christlich nennenden Partei CDU, war bis 2020 Lobbyist und Aufsichtsratsvorsitzender für BlackRock. Dieser Mann plädiert jetzt für den Eingriff der NATO in den Ukraine-Krieg, zumindest aber für eine Lieferung schwerer Waffen. Dafür erhält er die Zustimmung zahlreicher Sozialdemokraten, und vor allem der wirtschaftsnahen FDP und der Grünen, die sich ebenfalls als engagierte Christen bezeichnen. **Kriegs-Christen!** Sie schlugen wie vor dem 1. Weltkrieg die Kampffrommel und verkündeten, Pazifismus sei naiv und unangebracht! Konkret heißt das, pazifistische Aussagen von Sigmund Freud seien dem russischen Feind dienlich, während es von Seiten der US-Regierung heißt: der Sieg ist alles!

Wenn es zum Nuklear-Krieg kommt und zu furchtbaren Kriegsschäden, wer wird die Trümmer beseitigen und den Lastenausgleich tragen? Sind es nicht die als "Wir" Angesprochenen – wie nach dem Ende des 2. Weltkrieges?

-21) Abschließend nochmals: der russische Bär wurde vom US-Imperium, der NATO und der EU systematisch über Jahre derart in die Enge getrieben und in seinen Sicherheitsinteressen bedroht, dass sich dessen kriegerische, brutale

Reaktion nun zeigt, sie musste sich irgendwann zeigen, um nicht selber der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt zu werden. Hinzu kommt, dass sich mit dem Ende der Sowjetunion im Jahr 1990 mehr als 20 Millionen Russen unversehens als Teil eines anderen, nicht-russischen Staates sahen. In der Ukraine wurden sie nicht selten ausgegrenzt, schließlich sogar bedroht und bekämpft!

Der Leser stelle sich einmal vor, mehrere Millionen US-Amerikaner seien in einem linksradikal regierten Kanada oder einem Russland-hörigen Mexiko Anfeindungen ausgesetzt und diese Staaten würden moderne russische Waffensysteme auf ihrem Territorium errichten, dicht an den US Grenzen. Die US-Führung hätte schon bei den geringsten Anzeichen einer solchen Situation militärisch angegriffen!

Die USA und ihre Verbündeten geben heute etwa eine Billionen Dollar für Rüstung aus, ungefähr 15 mal mehr als Russland. Mit dem Einsatz moderner amerikanischer Waffen, den Tarnkappen-Bombern und den neuen in Polen und Rumänien stationierten nuklear-waffenfähigen Raketen, die in sehr kurzer Zeit Moskau oder russische Atomwaffenilos erreichen können, ist die NATO zu einer existentiellen Bedrohung für Russland geworden. Weitere gefechtsbereite Einheiten werden jetzt ins Baltikum, nach Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien verlegt. In der Ukraine strebt die US-Führung den Sieg über die russischen Truppen an, zusätzlich soll der ökonomische Krieg den Ruin der russischen Wirtschaft bringen. Die Reaktion der russischen Führung, sofern völlig in die Enge getrieben, wird drastisch sein, eine explosive Situation, die in den atomaren Wahn abgeleitet!

#### **V. Nachtrag, Fragen und weitere Gedanken**

Zu Beginn des 1. Weltkrieges konnten sich nur Wenige die bald kommenden Grauen, Verwüstungen und die vielen Millionen Toten vorstellen. Ebenso konnten sich nach der Machtergreifung der Bolschewiki 1917 in Russland, der Faschisten 1922 in Italien und der Nazis 1933 in Deutschland nur Wenige die unvorstellbaren Grauen der roten und braunen Vernichtungsmethoden vorstellen, weder den Genozid an den Juden, den millionenfachen Mord durch industrielle Vergasung, noch die sowjetischen Todeslager und den Genozid in der Ukraine durch das stalinistische Terrorsystem.

Auch heute blenden Viele das unvorstellbare Grauen der Atombombenexplosionen und die weltweiten Folgen eines Nuklear-Krieges mit mehreren hundert Bomben aus, der in wenigen Tagen weit über 100 Millionen Tote fordern würde. Verblendet unterstützen Viele dennoch die Kriegs- und Nuklearbombenpolitik der Regierungen. *Die unterschwellige menschliche Angst und die Aggressionsbereitschaft wird durch Politiker, Geschäftsleute, Intellektuelle, Journalisten und Opportunisten im Sinne der jeweils Herrschenden angefeuert!*

Wenn im Folgenden die Auswirkungen eines atomaren Weltkrieges beschrieben werden, so nicht um diesen zu verharmlosen oder als einen von vielen Kriegen der letzten Jahrtausende zu sehen. Selbst ein gedankliches Vorwegnehmen der entsetzlichen Geschehnisse wird dem tatsächlichen Grauen nicht gerecht.

Dennoch ein Versuch den Nuklear-Krieg und die Zeit danach zu umkreisen.

*Einmal angenommen:*

im Dezember 2022, kurz vor Weihnachten, kommt es in der Ukraine und unmittelbar damit verbunden zwischen Russland und den USA und seinen NATO-Vasallen in einer unkontrollierbaren Kettenreaktion zum Einsatz vieler Nuklear-Waffen.

Fünf Tage des massiven nuklearen Schlagaustausches, eines Höllenfeuers, das zahlreiche militärische, politische und industrielle Zentren und etliche Großstädte augenblicklich völlig zerstört und weiträumig verseucht, sowohl in der Ukraine und auf den Territorien der beiden atomaren Großmächte wie auch in Europa, hier sind es vor allem die Führungszentralen, Militärbasen und Nuklearwaffenlager.

Nach fünf Tagen der Waffenstillstand. Weit über hundert Millionen Tote, radioaktive Strahlung kreist in Staubwolken um den Erdball, Massenpanik. Der

Zusammenbruch der Handelsströme und Warenketten, Hungersnöte, Gewalt, Plünderungen, fehlende medizinische Versorgung, Ausfall von Strom und Heizenergie....

Nach mehreren Wochen der Beginn des schrittweisen Wiederaufbaus und des langsam sich belebenden internationalen Warenverkehrs.

Im Jahr 2025 finden in St. Petersburg die Friedensverhandlungen statt.

(Wie ich zu diesen Annahmen komme in einem anderen Text)

*Einmal angenommen* es käme wie beschrieben, so werden wie nach dem 1. und 2. Weltkrieg erneut jene fundamentalen Fragen über die Spezies Mensch auftauchen, die im Briefwechsel von Einstein und Freud anklingen, „Warum Krieg?“. Beide hatten im Jahr 1932 noch nicht die Erfahrung des 2. Weltkriegs, des NS-Holocaust und die Millionenfachen Vernichtungen durch sozialistische Diktaturen.

Warum sind Menschen seit Jahrtausenden zu verheerenden Kriegen, Massenmorden und Genoziden und nun sogar zur nuklearen Massenvernichtung bereit? Welche Kräfte treiben zu dieser extremen Selbstzerstörung? Wie kommt es wiederkehrend zur Bereitschaft der Mehrheit, extremistische Politiker in verantwortungsvolle Posten zu bringen?

Reichen Freuds Aussagen aus dem Jahr 1932 für den Versuch einer tiefen Antwort? Manchem Leser mögen gesellschaftliche Faktoren darin zu kurz kommen. Das würde etwa die Frage aufwerfen: werden am Verhalten der Wählermehrheit starke strukturelle Mängel der heutigen politischen Systeme und vor allem der Medien deutlich? Stimmt die Mehrheit den Waffenlieferungen stillschweigend oder sogar bewusst zu, weil wir in Systemen leben, in denen eine kleine herrschende Klasse aus Großinvestoren und Medienbesitzern, Managern, Lobbyisten, Politikern und Parteifunktionären die Hebel der Meinungsbildung und der Machtapparate bedient? Wird eine in der Regel friedfertige Bevölkerung von oben gelenkt, wie es Albert Einstein annimmt?

Solche Erklärungen sind nur zum Teil richtig, zu wenig betonen sie die neben den verbindenden und einfühlenden Kräften stets auch vorhandenen trennenden, konkurrierenden und aggressiven Kräfte des Menschen, die Misgunst und den Neid, die Hörigkeit, Verblendung und Gewalt! Die unterschiedlichsten Kulturen und sozialen Systeme sind dafür bekannt, auch die linken, sich progressiv nennenden Bewegungen.

Wo liegt das richtige Maß zwischen seelischen und soziologischen, individuellen und kollektiven Beweggründen zur Erklärung der Kriegsbereitschaft?

Diverse Standpunkte wird es zu diesen Themen immer geben. Ich folge der alten, bereits von griechischen Denkern geäußerten Ansicht, die menschliche Urteilsbildung erfolge entsprechend dem psychischen Reifegrad und der Weite des geistigen Horizontes. Nach meiner Ansicht hatten zahlreiche deutsche Politiker der fünfziger bis Anfang der neunziger Jahre durch ihre Erfahrungen mit der barbarischen NS-Diktatur ein inneres Maß und das Bestreben zu einer Politik des Ausgleichs, der Versöhnung, der Wahrung des Rechtsstaates und der sozialen Marktwirtschaft, deutlich bei Willy Brandt, Egon Bahr und Helmut Schmidt.

Dagegen ist in den westlichen Überflusgesellschaften, stark ideologisiert durch die Achtundsechziger Unruhen, seit den neunziger Jahren eine exzentrische, teils narzisstische Generation mit einer häufig vermessenen Einstellung und Weltsicht in führenden Medien und Universitäten, in der Sozialdemokratie und insbesondere in der Partei die Grünen auf leitende Posten gelangt. Sie haben sich mit der US-Machtpolitik, den Großinvestoren und der extremen Globalisierung mittels offener Grenzen für Kapital- und Menschenströme so verbunden, wie es auch führende Christdemokraten und Liberale praktizieren.

Hinzu kommt, dass in der Urteilsbildung mittelmäßiger Journalisten und Politiker meist die simplen Unterscheidungen des Opfer - Täter Schemas wirken und des vermeintlichen Kampfes guter 'fortschrittlicher', gar 'revolutionärer' Kräfte gegen

'reaktionäre', destruktive und diktatorische. In vielen Artikeln über Russland und die Ukraine ist das sichtbar. Ein verheerender Nuklear-Krieg entzöge sich aber solchen einfältigen Erklärungen, da beide Seiten, sowohl Russland wie auch die USA und die NATO für die entsetzlichen Massenmorde von dutzenden Millionen Zivilisten verantwortlich wären. Diese Schemata, besonders das Täter – Opfer Schema sind unsinnig, sowohl im jetzigen Ukraine-Krieg wie ganz allgemein.

Als ein erhellendes und tief ergreifendes Werk über Gewalt und Leid, über Opfer und Täter und über die innere Befreiung von Traumata und damit auch ein Buch der Selbsterforschung sei „Ka-Tzenik 135633. Ich bin der SS-Mann“ genannt. Es ist der Bericht des israelischen Schriftstellers Yehiel De-Nur, der als Jugendlicher zwei Jahre Auschwitz überlebte. Versteckt in einem Kohlenkasten, entdeckt von einem SS- Mann, der ihm grauenvolle Arbeiten im KZ zuwies, entging er der Vernichtung durch Vergasung. Jahrzehntlang von seinen furchtbaren Erinnerungen verfolgt, entschließt er sich 1976 zu einer LSD-Therapie bei einem Psychiater. De-Nur erkennt, dass die Gütigen, Liebenden, Weisen und Heiligen ebenso in uns sind wie die Folterknechte, Mörder und Sadisten. Himmel und Hölle, Gott und Satan sind in uns.

In der Tat, wir tragen alle auf dieser Erde geschehenen Ereignisse und Gestalten in uns. Opfer und Täter sind zwei mögliche Seiten unserer Psyche. Den Atombomben-Konstrukteur und den Bomberpiloten haben wir ebenso in uns, wie die vom Bombenabwurf Getöteten und ebenso auch den abseits lebenden stillen Weisen. Für welchen Weg wir uns entscheiden hängt von unserer seelischen Reife ab, für den der Weisheit oder den des 'dabei sein und mitmachen', Teil der Mehrheit und der Macht oder einer bequem einfältigen Haltung: 'ist alles nicht mein Problem'.

Opfer und Täter, das endlose Schema, im Ukraine-Krieg wird es auch von sogenannten Denkern aufgetischt. Intellektuelle, die statt auf Waffenstillstand und Frieden hin zu arbeiten die Regierung unterstützen und damit die Betonung auf moderne Waffen und einen Sieg über den Angreifer legen, unterscheiden sich nicht von jenen, die des Angriffskrieges beschuldigt werden!

Warum Krieg? Wissenschaftlich präzise Antworten darauf gehen fehl, auch jene, die menschliches Verhalten auf soziologische Erklärungen, Klassenstrukturen und Besitzverhältnisse reduzieren. Daher nennt Sigmund Freud seine Erklärungen treffend eine „mythologische Trieblehre“, denn er greift, ohne das zu benennen, auf das mythische Erklärungsmodell von Liebe und Hass des Empedokles zurück.

Ist letztlich der Anspruch Einsteins und Freuds, eine aufgeklärte, vernünftige Bevölkerung sei notwendig, ebenfalls noch mit gewissen Illusionen behaftet? Gehört es nicht vielmehr unvermeidlich zur Tragik, Dramatik und auch Komödie menschlichen Lebens, dass eine Mehrheit stets auf illusionäre Gebilde wie auf eine viel versprechende Fata Morgana blickt? Und sind wir alle im Leben nicht bereits Illusionen nachgerannt?

In Phasen unseres Lebens laufen wir in den Strömungen des Zeitgeistes, der Trends, der erregten politischen Parteinahmen und der Ideologien mit. Ich wurde 1969 durch die linksradikale, gewaltbereite Achtundsechziger-Bewegung politisiert und war während des Studiums in marxistische Ideologeme verstrickt.

Und um nochmals Sigmund Freud zu erwähnen: auch er erlag wie Viele den Illusionen, denn zu Beginn des 1. Weltkrieges ließ er sich von der Kriegseuphorie mitreißen. Als guter und treuer österreichischer Staatsbürger meinte er, seine „ganze Libido“ gehöre dem Vaterland Österreich-Ungarn.

Unvermeidlich nehmen wir über Strecken unseres Lebens an Illusionen und Gespinnten des "Wir" teil, es gehört zum Reifungsprozess, zur Individuation. Als biologisch evolutionäre Wesen durchschreiten wir Illusionen, wir werden Desillusioniert, um langsam den Illusion-Charakter vieler Lebenserscheinungen und Wünsche zu erkennen. Dennoch müssen wir als Staatsbürger Steuern entrichten

mit denen die Streitkräfte und auch Waffen für die Ukraine finanziert werden, egal ob es uns passt oder nicht. Wer kann also sagen, mich geht der Beschluss der Regierung nichts an, ich bin völlig unbeteiligt?

Entscheidend ist daher unsere innere Haltung und Stellungnahme. Es macht einen enormen Unterschied aus, ob ich gegen den Rechtsbruch der Regierung und den Völkerrechtsbruch, gegen die Expansion der NATO und eine neoliberale Politik der Globalisierung bin, damit auch gegen den Profit durch Rüstungsgüter und Kriegsbeteiligung, oder ob ich das einfach hinnehme, den Sendeanstalten, den großen Zeitungen und der Regierung glauben schenke oder sogar laut Waffen für den Kriegseinsatz und ein militärisches Eingreifen fordere!

Seit Jahrtausenden werden Antworten gesucht auf die Fragen nach Krieg und Frieden, dem Sinn und dem Weg zum guten Leben, zum menschlich Wesentlichen. Von Pindar, dem griechischen Dichter (etwa 520 bis 446 v. Chr.) sind folgende Sätze: „Süß ist der Krieg nur den Unerfahrenen, der Erfahrene aber fürchtet im Herzen sein Nahen.“ / „Es ziemt, in sich selber stets Maß zu suchen zu jedem Tun.“ / „Eines Schattens Traum sind Menschen.“

Unsere heutigen Antworten werden neu formuliert, unser empirisches Material ist durch anthropologische und psychologische Forschung weitaus größer, letztlich aber werden bereits gegebene Grundaussagen variiert und erweitert. Bei der Frage warum es zu Kriegen kommt wird oft mit moralischer Empörung geantwortet, dazu die Parole 'Nie wieder Krieg'. Selten werden die in uns allen unbewusst wirkenden Antriebe betont.

Auf diese Tatsache haben Sigmund Freud und andere Psychologen hingewiesen. Bei aller Hochachtung für einige Arbeiten und Einsichten Freuds, für seinen Pazifismus und die im Briefwechsel mit Albert Einstein über Krieg und Kriegsvermeidung gemachten treffenden Aussagen, dennoch kommt Freud zu einem sehr fragwürdigen Satz: „Der ideale Zustand wäre natürlich eine Gemeinschaft von Menschen, die ihr Triebleben der Diktatur der Vernunft unterworfen haben.“ Er gibt aber zu, es sei wohl eine „utopische Hoffnung“.

Selbst als „utopische Hoffnung“ wäre es mir noch unerträglich, denn das Triebleben einer Diktatur der Vernunft zu unterwerfen, ist weder ein gutes, noch ein heiter erfülltes Leben. Eine Vernunft-Diktatur erlaubt keinen widersprüchlichen und mit den Mühen der Selbsterkenntnis verbundenen Weg menschlicher Reifung, der im Alter von Lachen, stiller Freude und Gelassenheit geprägt sein kann, selbst wenn unser kommendes physisches Ende und das Sterben keine schöne Aussicht sind.

Wie Freud selber treffend darlegte, gehören Liebe und Hass ebenso zum Menschsein wie der Wunsch nach Familie und Kindern und kreativer Tätigkeit. Daher erscheint mir der heute wiederholt zu hörende Glaube naiv, 'man' solle 'die Menschheit' endgültig von dem Übel aus Not, Gewalt und Kriegen befreien. Derartiges kann nur eine machtvolle supranationale Instanz, eine Weltregierung herbeiführen. Gerade aber die heutigen Bestrebungen zu einer US und EU geprägten Herrschaft einer kleinen, angeblich vernunftgeleiteten Elite aus Milliardären, Funktionären und Staats- und Wirtschaftslenkern zielen eher auf eine totalitäre Diktatur. Mittels der WHO und der UN und des Weltwirtschaftsforums in Davos, eng verbunden mit amerikanischen Milliardären wie Gates, Bezos, Soros, Musk, Zuckerberg..., arbeiten solche Kräfte an einer neoliberalen Weltregierung. Es ist ihr Versuch mittels der kompletten Datenerfassung wie im totalitären China die völlige Kontrolle und Lenkung der vielen Einzelnen zu erlangen, unter dem Vorwand von Gesundheit, Wohlstand, Gleichheit, Gewaltfreiheit und Frieden.

Nochmals: Warum Krieg? Kriegseinsätze haben für Etliche nicht nur die Funktion einer 'heldenhaften Prüfung und Bewährung', einer 'Verteidigung eigener Werte' und eines 'sozialen Aufstiegs', sondern auch die der Abfuhr von Hass und Aggression,

einer brutalen, scheinbar befreienden Entlastung von Existenz-Sorgen, vom Ballast enger, bedrückender Erinnerungen aus Kindheit und Jugend, aus gestörten Bindungen oder aus fehlender beruflicher und geistiger Perspektive, aus familiärer Kälte oder aus einem unerfüllten Leben.

Die scheinbare Entlastung ist dem Erbrechen und einer heftigen Darmentleerung vergleichbar, bei der ein Gemisch aus Sorgen, Nöten und vor allem tief verborgenen Todesängsten hinaus drängt, denn unsere mit der Geburt gegebenen Todesängste sind entscheidende Triebfedern. Im gedanklich oder direkt physisch von uns getöteten Feind glauben wir den eigenen Tod besiegen zu können, unbesiegbar zu werden und an einer 'Großen Ewigen Sache' (Vaterland, Nation, Heiliger Krieg...) teil zu haben. Erinnert sei an die Bilder der jubelnden Menge im Sommer 1914 und den mit Gesängen, Blumen und Hurra in den Krieg ziehenden Soldaten. Der Krieg wurde als ein großes, reinigendes, kurzes Gewitter gepriesen, um einer als schwül und drückend empfundenen, kulturell aufgeladenen Atmosphäre zu entgehen, 'der Feind' sei bald besiegt. In der Ukraine tobt nun der gleiche Wahn und mittels der Medien auch im Westen!

Was sich im Krieg unbewusst, vor allem Nachdenken, sozusagen aus den Eingeweiden her mit Druck, Hass und Gewalt entlädt wird andererseits in den gelungenen Werken der Literatur, Kunst, Theater und Film kreativ und damit lebensbejahend verarbeitet. Diese Werke haben ebenfalls eine Funktion der Entlastung und Entleerung, aber ganz im Gegensatz zum unbewussten Zustand von Gewalt und Krieg, in dem Menschen und Werte vernichtet werden, sind kulturelle Schöpfungen ein Verarbeitungsprozess der Bewusstwerdung, es werden gewandelte oder neue Werte geschaffen. Zahlreiche Schriftsteller und Künstler sind zu Beginn ihres Schaffens von Impulsen der Befreiung durch kreatives verarbeiten getrieben, später wird ein zunehmend bewusstes, freies Gestalten daraus.

Die scheinbare Entlastung durch hochtechnologische Kriege aber ist **Barbarei**. Sigmund Freuds Aussage im Briefwechsel mit Einstein ist daher völlig zuzustimmen: „Alles, was Gefühlsbindungen unter den Menschen herstellt, muss dem Krieg entgegenwirken.“ Und am Ende seines Briefes schreibt er: „Alles, was die Kulturentwicklung fördert, arbeitet auch gegen den Krieg.“

Kulturelle Verbindungen und Kulturaustausch statt Gegnerschaft, Aufrüstung und Expansion des Machtbereiches. Kultur kommt vom lateinischen cultura, Bebauung, Bestellung, Pflege, also das Kultivieren des Bodens durch menschliche Arbeit zur Veränderung und Nutzung der Natur. Diese Tätigkeit des Kultivierens kommt im ökologischen Landbau und in der Gartenpflege, in der Musik, Kunst und Literatur, vor allem im sich selber kultivieren zum Ausdruck, darin den seelisch-geistigen Zustand zu pflegen. Ein wesentliches Element dessen sind vertrauensvolle Bindungen und Liebe in Partnerschaft, Familie und Freundschaft. Kultivieren ist eine körperlich-geistige Tätigkeit, eine dauernd wachsame Arbeit am Unbewussten etwa mittels der nächtlichen Träume und auch achtsamer Körperübungen und zugleich ein vernunftgeleitetes Reflektieren. Eng verwoben damit sind Gespräche mit nahen Menschen und die berufliche Tätigkeit und das Handhaben materieller Dinge.

Im jetzigen Ruf nach Waffenexporten, Aufrüstung und Krieg, damit den Nuklear-Krieg riskierend, ist nichts mehr von Kultur. Es ist die von Berufs-Intellektuellen und Politikern betriebene **mentale Vorbereitung der Barbarei**.

Das Selbsterkenntnis und maßvolles Verhalten – vor mehr als 2500 Jahren bereits im Tempel zu Delphi eingraviert – der entscheidende Wegweiser im Leben sind und der Welterkenntnis dienen, dem mögen Viele verbal zustimmen. Aber nur wenige gehen diesen Weg konsequent, das lässt sich aus der bisherigen menschlichen Geschichte schließen.

## VI. Wie weiter? Wohin?

Sollte es trotz zahlreicher Warnungen zum Nuklear-Krieg kommen, werden bereits alte Fragen neu aufgeworfen: liegt es in der Entwicklung großer Kulturen und Imperien, dass die Elite und Teile der Bevölkerung angesichts der Größe und Machtfülle, des Überflusses, Reichtums und der Waffengewalt, erfüllt von einer unersättlichen Gier schließlich der Hybris und dem Größenwahn erliegen? Dann der Niedergang? Wohnen wir Heutigen dem Sieg der amerikanisch imperialen Strategie erzwungener 'Demokratisierung' und 'freier fortschrittlicher Marktwirtschaft' bei? Dem baldigen Endsieg des US-Imperiums und der Niederwerfung zuerst Russlands und dann Chinas? Oder ist es die entscheidende Krise dieses Imperiums durch den Realitätsverlust seiner jetzigen Führung?

Letzteres ist meine These. Mir scheint die Umbruchszeit vom Beginn des 20. Jahrhunderts über die beiden Weltkriege zum jetzt möglichen dritten Weltkrieg als eine dramatische Epoche, die über drei grauenvolle Katastrophen auf eine kommende Einheit der nördlichen Hemisphäre hinausläuft. Auch die Einheit des westlichen Teils Europas wurde erst nach zwei Weltkriegen möglich! Ein großer, demokratischer Kulturraum könnte entstehen, von Wladiwostok bis Seattle und Vancouver und darüber hinaus, assoziiert mit Japan und anderen asiatischen Staaten. Ein nördlicher Staatenbund aus souveränen Ländern, die sich ohne die Dominanz einer Großmacht in freier Entscheidung zusammenschließen – unterschieden von diktatorischen Systemen wie dem aggressiv expansiven China, einer Hindu-nationalistischen Despotie Indiens und fundamentalistischen muslimischen Regimen.

Werden die positiven Seiten des europäischen Kulturkreises somit erst nach heftigen Krisen und Zerstörungen in viel bescheidenerer Gestalt zur Wirkung kommen? Der bedeutende Historiker Arnold J. Toynbee suchte Gesetze herauszufinden, die den Aufstieg und Niedergang der Kulturkreise bestimmen. Er war der Ansicht, dass Kulturen nicht an Katastrophen sondern an ihrem eigenen Versagen zugrunde gehen!

Auch Fragen die bereits seit Jahrzehnten debattiert werden erhalten durch den jetzigen Krieg weiteren Auftrieb: welche künftigen Gefahren entstehen mit der weiter fortschreitenden Technisierung und Digitalisierung des gesamten Lebens? Wird mit ihr und der auf Profit gerichteten Ökonomisierung aller Lebensbereiche die Gefahr der Überwachung, totalen Kontrolle, Fremdbestimmung und damit auch der Diktatur wachsen? Oder wird die Bewegung der Regionalisierung, der lokalen Ökonomie und der Basisorganisationen ein starkes Gegengewicht zu der Macht der IT-Konzerne und der Großinvestoren bilden? Ein regionaler und lokaler Warenhandel, der sich aus persönlichen Kontakten speist, so wie er etwa in der Ökolandwirtschaft, den Einkaufsgemeinschaften und den Hofläden bereits existiert.

Und zuletzt eine sehr alte Frage: welche Funktion haben institutionalisierte Religionen, besonders wenn einander tief verwandte Bekenntnisse sich unerbittlich im Krieg bekämpfen? Offensichtlich ist eine derartige Religiosität nur ein Bestandteil der Identitäts-Konstruktion einer Gruppe oder Bewegung, einer Nation oder eines größeren Kulturraumes, bei der sich aggressiver Nationalismus und Glaubenskonstrukte verbinden – im Gegensatz zu einer aus der Arbeit am Unbewussten erwachsenden stillen Religiosität des Einzelnen.

An den monotheistischen Religionen, die auf das Alte Testament zurückgehen, fällt außerdem die über Jahrtausende wiederkehrende apokalyptische und messianische Sehnsucht und die Neigung zu Katastrophen-Vorstellungen auf. Eine Heilserwartung, die in ein Endzeit- Untergang- und Auferstehungsszenario eingebunden ist. Warum sind es vor allem von der christlichen Religion geprägte Kulturen – sie glauben an den gleichen Heils-Mythos – die sich zuerst in zwei

Weltkriegen und möglicherweise im Jahr 2022 in einem Nuklear-Krieg zerfleischen?

Damit taucht die wichtige Unterscheidung auf zwischen den mit dem Staat verflochtenen hierarchischen Priester-Religionen mit ihren Glaubensformeln und Riten und einer aus Selbsterforschung und Abgeschiedenheit her gelebten Spiritualität und Philosophie des je einzelnen Menschen. Die entscheidende Frage: Was macht uns als Einzelne zu wahrhaft aufrecht gehenden Wesen, die diese Erde, die uns nahen Menschen, die Natur und die unergründliche Dunkelheit und Stille des Kosmos lieben?

Aus den institutionalisierten Religionen, politischen Bewegungen und Systemen wird deutlich, dass Ideen und Bekenntnisse wie billige Kleidungsstücke schnell und opportunistisch gewechselt werden können. Entscheidend ist die Person darunter, denn gleich in welchem Gewand sie auftritt, sie kann von Geltungssucht, Machtgier und Gewalt getrieben sein. Als Beispiele seien jener grüne Außenminister genannt, der Deutschland in den Kosovo-Krieg führte, und die jetzige grüne Außenministerin.

Allerdings erliegen auch weniger beschränkte Politiker dem verderblichen Einfluss von Macht. Ein Mafia-Boss sagte einmal, ein von Einfluss und Macht stimuliertes Ego sei erregender und dauerhafter als ein vorübergehender kurzer Orgasmus. Ein solches Ego, dauerhaft aufgebläht durch eine einflussreiche Position, scheint mir bei etlichen Politikern, Milliardären und Journalisten beobachtbar.

Damit ist nicht gesagt, heutige Politiker würden schlechte Absichten hegen. Im Gegenteil, sie sind 'engagiert', hoch motiviert, sie glauben an ihre 'Mission' und meinen dem Land und den Menschen zu dienen. Mangels einer nie geleisteten Arbeit der Selbsterforschung und damit mangels einer aufrichtigen Scham über eigenes Fehlverhalten und Maßlosigkeit sind solche Politiker jedoch verblendet, seelisch blind.

Derart Erblindete werden Teil des hochkomplexen Macht-Apparates, wobei dieser jedoch eine eigene Gesetzmäßigkeit hat, ähnlich einem großen, dichten Flottenverband riesiger Container- und Kriegsschiffe. Die Regeln und Ziele, die Fahrtrichtung und die Geschwindigkeit dieses Flottenverbandes, dieser riesigen Megamaschine, werden von der erdrückend dominanten amerikanischen Hauptmacht vorgegeben, die anderen haben sich als Vasallen des Imperiums in den Verband einzufügen.

Wer in Deutschland seit etwa dreißig Jahren ans Führungsruder gelangt ist, hat die Regeln und die Funktionsweise des Macht-Apparates schon verinnerlicht, oder er wird sich umgehend einfügen. Solche Menschen werden zu Apparatschiks, die sowohl den Rechtsbruch und den Einfluss der Regierung aufs Verfassungsgericht, wie auch die Meinungskontrolle, die Aufrüstung und die Kriegsbeteiligung noch als Teil der notwendigen Maßnahmen hinstellen, um das bestehende System und damit auch den eigenen Posten zu erhalten.

## **VII. Selbsterforschung ist Welterkenntnis.**

Der grundlegende Wandel beginnt zuerst in uns, beim Einzelnen und seiner aufrichtigen Bemühung um Erkenntnis und vertrauensvolle Bindungen. Der Wandel ist gemeinsam mit den uns Nächsten zu leben, beginnend in der Partnerschaft, der Familie, getragen von Offenheit und Liebe. Im Gegensatz zur politischen Utopie (ou topos, ein nicht-Ort) sind Beziehungen sehr konkrete Orte des gedanklichen und herzlichen Austausches. In Beziehungen wirken erotisch sinnliche und seelisch-geistige Kräfte, männliche und weibliche Energien die zueinander hin ziehen, gerichtet auf Nähe, Paarbildung, Familie und Freundeskreis. Der Wandel beginnt mit unseren leiblichen, aus dem Unbewussten kommenden Empfindungen, dem gespürten und auch intellektuellen Wissen, das sich mit dem unserer Nächsten ergänzt. Selbsterkenntnis und sich gegenseitig erkennen und wertschätzen bedingen einander.



Wichtige Impulse finden sich bei Sokrates und den nach ihnen kommenden griechischen Philosophen: die Eudämonie, das geglückte, gelungene, gute Leben war ihr Ziel. Das Wort eudaimonia besagt wörtlich, in der Huld der Götter stehen. Der zwar am klaren Vernunft-Gespräch orientierte Sokrates war dennoch wie er sagte von einem daimonion, einer inneren göttlichen Stimme geleitet, einem guten daimon, das sich ihm in Träumen, Intuitionen und kontemplativen Zuständen zeige. Eine solche innere Stimme ist ganz offensichtlich nicht die der öffentlichen Meinung, der Menge, der Regierung oder einer Partei. Im 20. Jahrhundert bezeichnete Sigmund Freud nicht zufällig die Traumbeobachtung als den Königsweg der Selbsterforschung.

Wie Sokrates taten es in ähnlicher Weise Zhuangzi und manche Taoisten im Alten China, in der Upanishaden- Tradition und auch Buddhisten. Wenngleich anders, so praktizierten die Außenseiter der jüdischen Kultur und die frühen Christen ebenfalls eine systemkritische, untereinander aber herzlich verbindende Haltung. Sie waren entschiedene „Querdenker“, keine Folgsamen des mächtigen römischen Imperiums und der jüdischen Oberschicht und Priesterschaft. Sie lehnten den Militärapparat, den römischen Staats- und Götterkult und die auf Geld, Ansehen, Einfluss, und Macht gerichtete Lebensweise ab.

Auch heute sind unter anderen Vorzeichen kritische Außenseiter aktiv, sei es in der Öffentlichkeit oder in Kreisen von Vertrauten. Obgleich klar ist, dass Rechtsbruch und Obrigkeitsstaat, Grundrechtseinschränkungen, Meinungsmanipulation, Diktatur und Krieg nie ausgeschlossen sind und eine Mehrheit in den sozial vor betonten Spuren mitläuft, gibt es stets doch den friedlichen und gewaltfreien Widerstand gegen die Megamaschine. Trotz verschiedener Formen und Vorstellungen die dieser Widerstand annimmt, gemeinsam ist ihnen: sie sind Sand im Getriebe des Macht-Apparates.

Friedfertige Menschen vereinen sich in Freundeskreisen und bilden dezentrale Basisbewegungen, sie bauen eine gewaltfreie Gegenöffentlichkeit auf und unterlaufen, kritisieren, ironisieren und verspotten den Wahlkampf-Seifenschaum, die Heuchelei und den mittels Werbung propagierten Lebensstil und Konsum, insgesamt die herrschende Gesinnung und den naiven Glauben an "die Wissenschaft und die Politik", an "die Fakten" und "den westlichen Universalismus".

Wesentlich ist die Existenz des Einzelnen. Seine Empfindungen, Erfahrungen, Einsichten und Kenntnisse sind zentral und wahr. Die Erfahrungen des Einzelnen sind bedingt durch das von ihm gemeinsam mit anderen erfahrene Glück und den so gewonnenen Erkenntnissen und gelebten Freuden, unter denen die Liebe zwischen Mann und Frau das Umfassende ist. Als eine Kunst ist das Leben zu verwirklichen.

(als weiterführende Literatur: Irenäus Eibl-Eibesfeldt: Liebe und Hass. Zur Naturgeschichte menschlichen Verhaltens. Vom gleichen Autor: Krieg und Frieden aus der Sicht der Verhaltensforschung / Jared Diamond: Der dritte Schimpanse. Evolution und Zukunft des Menschen / Richard Wrangham: Die Zähmung des Menschen: Warum Gewalt uns friedlicher gemacht hat. Eine neue Geschichte der Menschwerdung / Norbert Bischof: Das Kraftfeld der Mythen. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben / Ernest Becker: Dynamik des Todes. Die Überwindung der Todesfurcht / Sheldon Solomon: Der Wurm in unserem Herzen. Wie das Wissen um die Sterblichkeit unser Leben beeinflusst / Albert Einstein, Sigmund Freud: Warum Krieg? Ein Briefwechsel / C. G. Jung, Marie-Louise von Franz u.a.: Der Mensch und seine Symbole / Marie-Louise von Franz: Spiegelungen der Seele. Projektion und innere Sammlung / Marie-Louise von Franz: C. G. Jung. Leben, Werk, Visionen / Wolfgang Janke: Das Glück der Sterblichen: Eudämonie und Ethos, Liebe und Tod / Zhuangzi: Auswahl, Einleitung und Anmerkungen von Günter Wohlfart / Hans-Georg Möller: In der Mitte des Kreises, Daoistisches Denken / Gernot Böhme: Leib. Die Natur, die wir selbst sind / Gernot Böhme: Bewusstseinsformen / James C. Scott: Die Mühlen der Zivilisation. Eine Tiefengeschichte der frühen Staaten )